Lehrmeister-Bücherei

Nr. 884—885

Die Katze

ihre Haltung, Zucht und Pflege

Von

Margarethe Gruenhaldi

Bebildert von Johs. Schneider

Mit 23 Abbildungen

Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig

Lehrmeister-Bücherei

Kleintier- und Geflügelzucht

Monatskalender für Geflügelzüchter. 20 Abbildungen. [9]

Nutzbringende Hühnerzucht. 33 Abbildungen. [25/6]

Die Nutzhuhnrassen. 25 Abb. [723/5]

Nutzbringende Zwerghuhnzucht. 40 Abb. [728/9]

Rassen der Zier- und Sporthühner. 18 Abb. [730]

Natürliche Brut und Aufzucht der Kücken. 14 Abbildungen. [265]

Künstliche Brut und Aufzucht. 27 Abb. [130]

Stubenkückenzucht mit selbstgefertigtem Brutapparat. 28 Abb. [365/6]

Landwirtschaftl. Geflügelzucht. 28 Abb. [95/6]

Geflügelkrankheiten. 31 Abbildungen. [92/4]

Truthuhn und Perlhuhn. [691]

Gänsezucht. 9 Abb. [262]

Ziergeflügel. 18 Abb. [190]

Nutzentenzucht. 31 Abbildungen. [263/4]

Unsere Nutztauben. 12 Abbildungen. [50]

Die Rassen der Haustauben. 22 Abb. [726/7]

Fallennester. Anleitung zur Selbstanftg. 36 Abb. [391/2]

Buchführung des Geflügelzüchters. [75]

Nutzbringende Kaninchenzucht. 50 Abb. [170/1]

Der Kaninchenstall. Anleitung z. Selbstbauen. 38 Abb. [460]

Buchführung des Kaninchenzüchters. [605]

Nutzbringende Ziegenzucht. 46 Abbildungen. [336/8]

Hübsch gebunden *M* 1.70

Rationelle Fütterung. [97/8]

Das Schaf. 22 Abbildungen. [402/4]

Gesundheitspflege der Kleinhaustiere. [224]

Schweinezucht und -Haltung. 3 Abbildungen. [65]

Hausschlachten. 15 Abbildungen. [400/1]

Verarbeitung der Kaninchenfelle zu Pelzwaren. 22 Abbildungen. [482]

Die Katze

ihre Haltung, Zucht und Pflege

Von

Margarethe Gruenhaldt

Bebildert von Johs. Schneider

Schriftleiter des Lehrmeisters für Garten und Kleintierhof, Leipzig

Mit 23 Abbildungen

Verlag Hachmeister & Thal

Leipzig

Inhaltsübersicht

Seite

Einleitung 3
A. Die Stammeltern der Katzenrassen 5
Die Rassen der Katze 10
Langhaar:
I. Perser (Angora) 10
a) weiße, schwarze 13
b) blaue 14
c) Chinchilla und andersfarbige 17
d) Tiger-Langhaar 20
Kurzhaarkatzen:
II. Siams 21
III. Kurzhaar-Tiger 23
a) Grautiger 23
b) Zebrakatzen 24
c) Brauntiger 24
IV. Marmorkatzen 25
a) Graumarmor 25
b) Braunmarmor 25
V. Ägypter 27
VI. Nubier 28
VII. Kurzhaar 28
VIII Maskenkatzen 29
IX. Kurzhaarschecken 30
a) Echte Schildpattkatze 30
b) Drei- u. vierfarbige Weißschecken 31
X. Stummelschwänze oder Mankatzen 31
XI. Interessante Typen fremder Rassen 33
XII. Fremde Katzenarten 33
B. Zucht auf Seelisches und Gebrauchseigenschaften . . . 33
Halb-Angoras 36
Die Zucht der Katze 36
Die Ernährung der Katzen 45
Über den Charakter der Katzen 47
Erziehung der Katze 49
Erziehung zur Reinlichkeit 51
Die Krankheiten der Katze und ihre Behandlung . . . 55
Kastrierte Kater 59
Dürfen Vögel fangende Katzen in fremden Gärten beseitigt werden? 61

Nachdruck verboten

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, sowie Vervielfältigung der Abbildungen, vorbehalten

Copyright 1927 by Hachmeister & Thal, Leipzig

Einleitung

Motto: „Der wahre Tierfreund darf vor allen
durchaus nicht in Extreme fallen:
Er darf nicht eine Tierart leiden,
die andere mit Entsetzen meiden.
Nimmt er es ernst mit seinem Streben
muß jedem Tier sein Recht er geben!“

Dies Recht auch für die Katze — das neben dem Hunde unzweifelhaft älteste Haustier — zu erkämpfen und zu wahren, ist Zweck der verschiedenen Bunde und Vereine für Katzenzucht und -schutz und soll auch der Endzweck des vorliegenden Büchleins sein.

Obwohl durchaus nicht behauptet werden kann, daß die Katze etwa in Literatur und Kunst vernachlässigt worden und es so verabsäumt worden wäre, sie und ihr Wesen dem Volke nahezubringen — sie ist im Gegenteil von Malern, Dichtern und Denkern gleicherweise verherrlicht worden, und namhafte Gelehrte zählen sich zu ihren erklärten und überzeugten Freunden —, so begegnen wir dennoch in weiten Kreisen der Katze gegenüber Verständnislosigkeit und Unduldsamkeit, um nicht zu sagen offener Feindschaft!

Dabei werden sich selbst Katzenfeinde der Schönheit und Grazie des Tieres als solches kaum verschließen können; nur gegen dessen Charakter und Eigenschaften hegen sie Mißtrauen. Ein unbegründetes und daher unverdientes Mißtrauen, wie hier versichert sei, und wie in den folgenden Kapiteln bewiesen werden soll.

Die Katze ist aus uraltem Geschlecht, hat in den Jahrhunderten sowohl göttliche Ehren wie tiefste Verachtung erfahren und ist sich durch den Wandel der Zeiten sowohl äußerlich wie in ihrem inneren Wesen gleich geblieben. Sie hat sich das, durch die Verehrung, die sie

in ihrem alten Heimatlande genoß, und die Verwöhnung, die ihr zuteil wurde, erzeugte Hoheitsgefühl bewahrt und es durch Generationen und Generationen weitervererbt, und das ist der in innerster Wesensart verankerte Grund, weshalb die Katze niemals mit dem Hunde verglichen werden kann: sie wird sich unter allen Umstständen eine gewisse Selbständigkeit bewahren, auf die der Hund längst zu verzichten gelernt hat.

Außer dieser Eigenart jedoch verfügt die Katze über dieselben guten Eigenschaften wie der Hund: entgegen der Behauptung, die Katze sei falsch, die nur aus Voreingenommenheit und Unkenntnis ihres wahren Charakters hervorgegangen ist, ist auch die Katze voll treuester Anhänglichkeit gegenüber ihren Besitzern. Sie ist außerordentlich darauf bedacht, ihnen Freude zu machen und dafür gelobt zu werden. Sie nimmt einen Tadel viel schwerer auf wie ein Hund, und wenn derselbe sie etwa ungerecht und unverdient trifft, so wird sie je nach besonderer Anlage entweder tief traurig oder auch störrisch und widerspenstig, und es dauert lange, bis sie wieder Vertrauen faßt.

Hierauf muß bei der Erziehung einer Katze besonders Rücksicht genommen werden.

Im übrigen und allgemeinen ist es gerade ein Vorzug der Katze, und ein Zeichen ihrer hohen Intelligenz, daß sie sich selbst erzieht! Jede Mutterkatze erzieht ihre Jungen schon in frühester Jugend zur Reinlichkeit und zur Stubenreinheit, so daß man über Ungezogenheit in dieser Beziehung kaum jemals zu klagen hat. Aber auch sonst ist die Katze sehr klug und gelehrig, und ihre Freunde wissen Wunderdinge hierüber zu berichten. Ja sie steht sogar an Wachsamkeit dem Hunde nicht nach; wenn sie auch zur Verteidigung nicht fähig ist, so haben doch nach verbürgten Beobachtungen schon viele Katzen durch rechtzeitige Warnung ihre Besitzer vor Feuersgefahr und Gefahr an Gut und Leben bewahrt.

A. Die Stammeltern der Katzenrassen

sind, wie sowohl aus stammesgeschichtlichen Forschungen, wie aus Mumienfunden und altägyptischen Bildtafeln hervorgeht, zweifellos die Wildkatzen. Jedoch gehen die Ansichten der verschiedenen Gelehrten über die Ein-, Zwei- oder gar Vielstämmigkeit der domestizierten Katzen beträchtlich auseinander. So schrieb Professor Dr. C. Keller-Zürich bereits vor Jahrzehnten: „Im Niltal entstand die Hauskatze, die seltsamerweise den Umweg durch die Kulturstufen hindurch eingeschlagen hat, ehe sie zum Haustier wurde. Die nubische Falbkatze (Felis ocreata) ist die zugehörige Wildform — vielleicht auch noch der Wüstenluchs (Felis chaus)."

Auch Diodor berichtet, daß bereits im „Ti-Grab" (5. Dynastie) die Abbildung einer zahmen Katze mit Halsband gefunden worden sei und daß bei dem guten Erhaltungszustand vieler Katzenmumien unschwer nachzuweisen war, daß sie meistens dem Stamme der nubischen Falbkatze angehörten ...

Herr Professor Dr. F. Schwangart-Kötzschenbroda b. Dresden, der wissenschaftliche Berater des „Bundes für Katzenzucht u. Katzenschutz", E. V., Sitz Dresden, dessen Veröffentlichungen im Bundesorgan der wissenschaftliche Teil des vorliegenden Werkchens entnommen ist, bekennt sich zur Zweistämmigkeit der vorhandenen Katzenarten und sagt hierüber: „Die Falbkatze ist die über den größten Teil Afrikas und einen kleinen Teil Asiens verbreitete ägyptische Stammart der zahmen Katzen — also eine wilde Katzenart (Felis ocreata), außerdem aber die mit einer geringeren Blutmenge beteiligte europäische Wildkatze, Felis silvestris."

Auch Brehm bezeichnet die Katze als unzweifelhaft nächste Verwandte der Falbkatze, „deren Zähmung", so sagt er wörtlich, „sich mit Rücksicht auf die überaus große Tierliebe der Ägypter eigentlich ganz von selbst versteht."

In Europa wurde die Katze zunächst von Engländern, Franzosen, Belgiern und Schweizern am meisten geschätzt

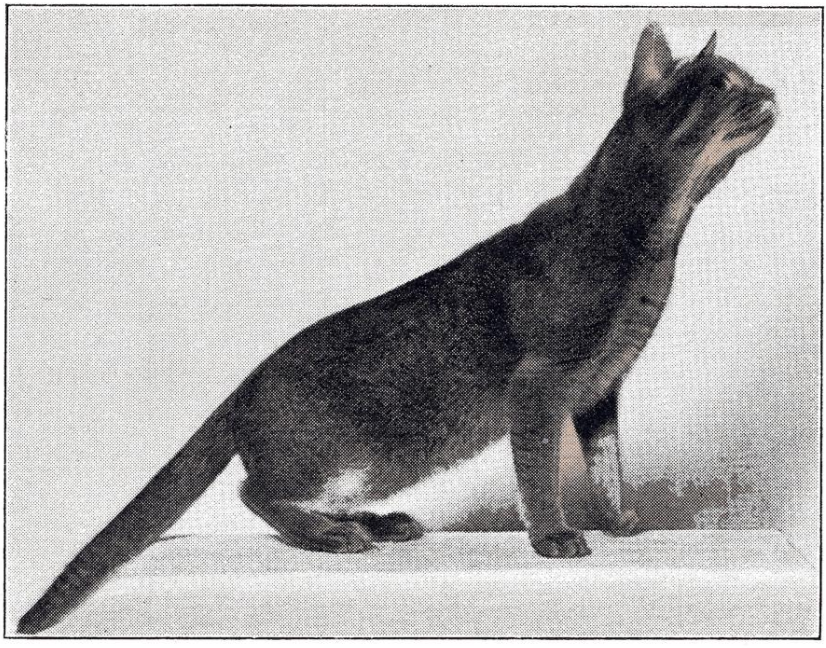


Abb. 1 Nubische Falbkatze

und in vielen Klubs gehegt; von diesen sind besonders zu nennen: der englische „National-Cat-Club" und der „Northern-Cat-Club", denen sich in Frankreich und Belgien der „Cat-Club de France et de Belgique" anreiht, und an diesen wieder die Spezial-Klubs, der „Club du Chat Siamois" und der „Club Français du Bleu de Perse" angegliedert haben.

Jetzt ist auch Deutschland, vornehmlich seit Grün-

dung des „1. Deutschen Angora-Katzen-Schutz- u. Zucht-vereins", E. V., Sitz Nürnberg und des „Bundes für Katzenzucht u. Katzenschutz", E. V., Sitz Dresden mit ihren vielen, fast über alle Städte verbreiteten Zweigvereinen mit der Betätigung ernsten Katzensports, verbunden mit den Bestrebungen des Tier- speziell Katzenschutzes in den Vordergrund getreten, obwohl auch vor Jahrzehnten schon ein „Deutscher Bund für Katzenschutz" existierte, dem u. a. der Dichter Johannes Trojan angehörte, der ein bedeutsames Begleitwort zu einem „Schutzaufruf für Katzen" geschrieben hat.

Verschiedene große, nach jeder Richtung wohlgelungene Katzenausstellungen in Nürnberg, Leipzig, Dresden und zuletzt in Berlin, haben der Allgemeinheit gezeigt, bis zu welcher Höhe sich der Katzensport in der verhältnismäßig kurzen Zeit seit seinem Erwachen erhoben hat, und die unerwartet große Zahl der Besucher hat dargetan, welch neuerwachtes Interesse der Katze und ihrer Zucht entgegengebracht wird.

Und wahrlich, sie verdient es auch, und zwar nicht nur die bereits vor langer Zeit rein- und hochgezüchtete Rasse der Langhaarkatze in ihren verschiedenen Varietäten, sondern ebensowohl unsere brave Miez im anspruchsloseren kurzen Haarkleid, in all den vorkommenden Farben und Zeichnungen!

Denn auch ihr sind auf den Ausstellungen Klassen vorgemerkt, und auch sie kann sich und ihren Besitzern und Pflegern Ehren und Preise erwerben.

Wie die Menschen nun einmal sind, so wird die eben erwähnte Aussicht sicherlich dazu beitragen, der Hauskatze fortan mehr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sie besser zu halten und zu pflegen. Lebt doch auch mit dem erhöhten Interesse, das man dem lange arg zurückgesetzten und gering bewerteten Tiere jetzt entgegenbringt, der mancherlei sinnige Aberglaube wieder auf, der sich von

alters her an die Gegenwart einer Katze im Hause knüpfte. Noch heute steht sie in ihrem alten Heimatlande in hohem Ansehen und gilt als der gute Geist des Hauses, den niemand auch nur zu beleidigen wagt. Aber auch in Europa behauptet man in vielen Gegenden, daß mit der Katze —

Abb. 2 Perser- oder Angorakatze

besonders einer dreifarbigen oder kohlschwarzen — das Glück ins Haus gebannt werde! Daß ein junges Mädchen, das die Katze gut und liebevoll behandle, einen guten, braven und treuen Mann zu erwarten habe. Auch soll die Katze das Haus vor Feuersgefahr, die Bewohner vor Unglück schützen.

Dagegen soll derjenige, der eine Katze tötet, kein Glück mehr im Leben haben.

Wie Dr. Alfred Brehm schreibt, hat sich die Katze im Laufe der Zeiten Heimrecht rings um die Erde erworben

Abb. 3 Perser- oder Angorakater

und erscheint überall, selbst in unwirtlichen Gegenden, als ein lebendes Zeugnis des menschlichen Fortschrittes, der Seßhaftigkeit, der Gesittung.

Die Rassen der Katze

Obwohl es bis vor geraumer Zeit als sehr schwierig, ja bei frei lebenden Katzen als nahezu unmöglich galt, sie, wie andere Haustiere, unter Berücksichtigung spezieller Zuchtwahl zu züchten, da sich Katzen stets freiwillig und unbeobachtet von den Menschen zu paaren pflegen, so war es dennoch den Asiaten gelungen, einige gut ausgeprägte Rassen heranzuzüchten. Sie haben also mehr aus ihr zu machen verstanden als die Bewohner des Niltals, des eigentlichen Stammlandes der Katzen.

Der Einteilung folgend, die der Universitätsprofessor für Zoologie i. R. Dr. F. Schwangart in seiner, im Bundesorgan des Dresdner Katzenzucht- und Schutzvereins, Tier-Börse, Dresden-Freital, in den Nummern 17—19 veröffentlichten Arbeit „Versuch einer Grundlegung der Katzenzucht" erstmalig als deutscher Forscher niedergelegt und zur Annahme und gegebenenfalls zum noch weiteren Ausbau vorgeschlagen hat, besprechen wir zuerst:

Langhaar-Katzen

I. Perser (Angora)

Während bisher bei uns unter Perser-Katze fast ausschließlich die blaue Spielart der langhaarigen Rasse verstanden wurde und alle andersfarbigen Angoras benannt wurden, hat die englische Züchterwelt sich bereits vor längerer Zeit dahin entschieden, daß eine Trennung zwischen Perser und Angora als „im Zuchtmaterial nicht begründet" aufzugeben und fortan alle Farbenvarietäten des Langhaar als Perser anzusprechen seien. Auch Prof. Schwangart tritt dieser Ansicht bei, wie auch schon in älteren Schriften über die Benennung der Katzenrassen zu lesen steht, daß man die als Angora be-

zeichnete Art dortselbst gar nicht kennt und ihre eigentliche Heimat nach Erzerum verlegt.

Die französischen Züchter indessen halten die Bezeichnung Angora neben den Persern aufrecht, sowie noch manch andere Benennungen für bestimmte Zeichnungen beim Langhaar, wie z. B. Karthäuser u. a., und auch

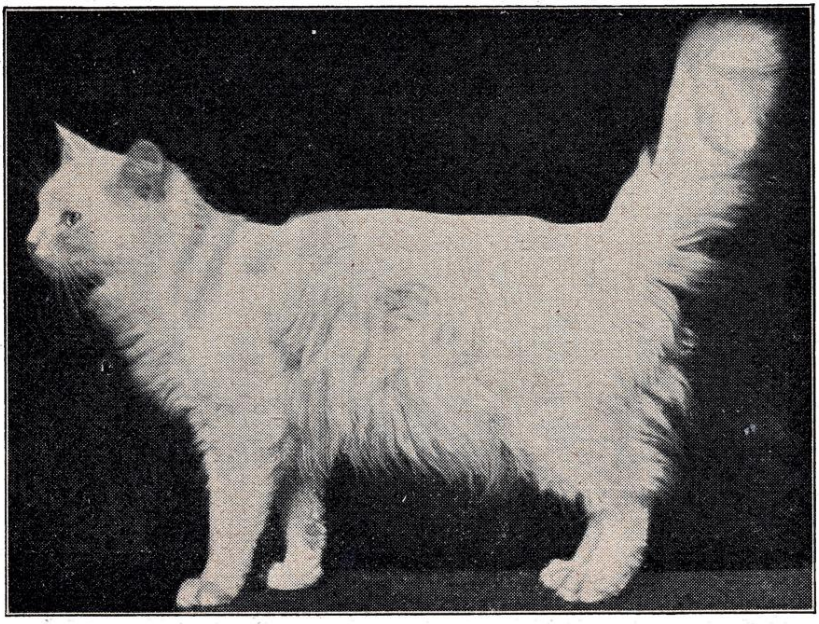


Abb. 4 Weiße Perser- oder Angorakatze

deutsche Züchter neigen speziell bezüglich Perser und Angora dem französischen Standpunkt zu (s. „1. Deutscher Angora-Zucht- und Schutz-Verein", E. V., Sitz Nürnberg). Die für uns geltende Autorität, Prof. Sch., hält es jedoch mit dem englischen Standpunkt.

Jedenfalls zeichnen sich die Langhaarkatzen durch außerordentliche Schönheit aus und sollen in Zukunft nach sachgemäßen Züchtergrundsätzen in allen Farben und

Farbenschattierungen — nicht nur in Blau — rein weitergezüchtet werden, um vollkommenste Schönheit und Ausgeglichenheit zu erreichen.

So besteht auch bereits in England, dem Lande des Sports auf allen Gebieten, für nahezu jede Farbenvarietät

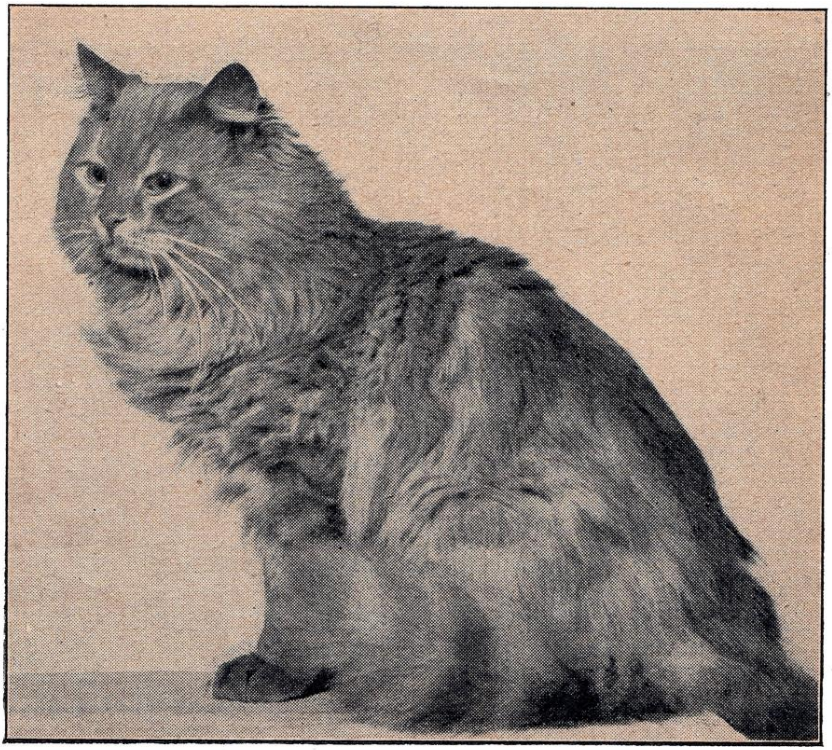


Abb. 5 Gelber Perser- oder Angorakater

der Perser ein besonderer Klub: für Weiße, Schwarze, Blaue, Braune, Rote, Orange, Silber; dann Chinchilla- und Schildpattfarbige u. a. m.

Diese Forderung des englischen Standard wird bei uns zunächst noch schwer zu erfüllen sein, denn bei Mangel eines passenden Deckkaters werden unsere Züchter ihre

Zuflucht noch öfter zu einem andersfarbigen nehmen müssen, was selbstverständlich auf die Reinrassigkeit des Wurfes ohne Einfluß ist.

Beruht der englische Standard in der Hauptsache auf Farb- und Zeichnungsmerkmalen und zieht die Form nur nebenbei heran, so wünscht dagegen Professor Schwangart bei Langhaarkatzen in sämtlichen Färbungen eine einheitliche Form, nämlich schweren Körperbau, dicken Kopf mit kleinen Ohren.

Hierzu sei noch die Bewertungsskala angeführt, die in einer Ausschußsitzung des „Bundes für Katzenzucht und Katzenschutz, Dresden", unter dem Bundesvorsitzenden Alexander Silgradt-Freital-D., und dem Beisein von Prof. Dr. Schwangart und einem Preisrichter- und Spezialzüchter-Kollegium, zur Bewertung der Katzenrassen auf den Bundes-Ausstellungen als Resolution angenommen wurde:

a) Weiße und Schwarze

Bewertungsskala:

1. Körperform	10 Punkte
2. Kopf	15 Punkte
3. Augen	10 Punkte
4. Behaarung	40 Punkte
5. Farbe	15 Punkte
6. Gesundheit und Pflege	10 Punkte
Zusammen	100 Punkte

Erläuterungen

Zu 1.: Körper kräftig, gedrungen, doch nicht plump erscheinend. Rücken gerade ohne Senkung. Beine gerade, kurz und stark. Schwanz nicht zu lang, gestreckt, nicht gerollt getragen.

Zu 2.: Kopf dick, breit und rund. Nase kurz, breit

(nicht spitz). Ohren klein, weit auseinanderstehend, also Stirn breit erscheinen lassend.

Zu 3.: Augen groß, rund, bei weißem grün, blau, gelb, bei schwarzem Langhaar gelb (Topas, Bernstein). Blaue Augen bei weißen Katzen sind zwar beliebt. Ihre

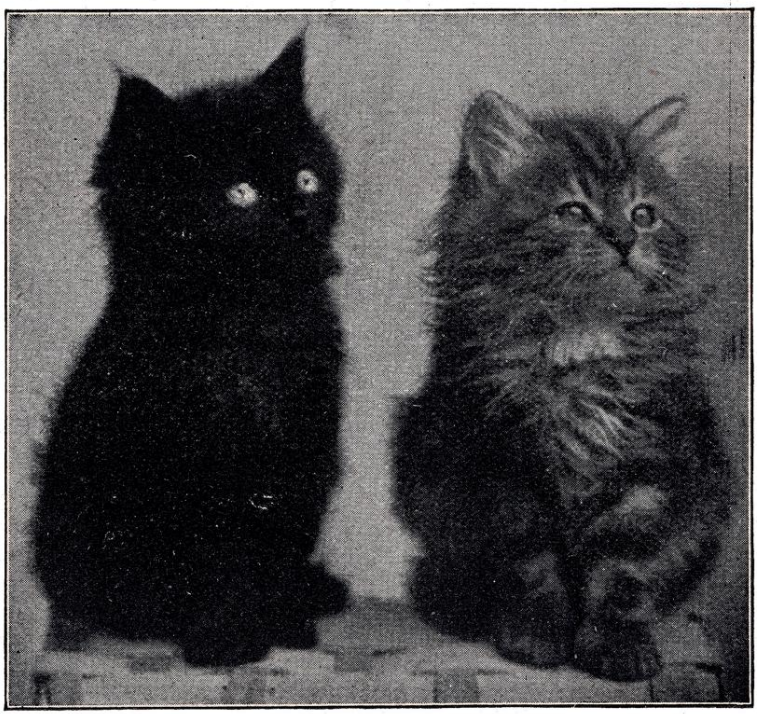


Abb. 6 Jungtiere von schwarzen und Tigerkatzen

Gefahr als Entartungserscheinung (Vorkommen von tauben Tieren in blauäugigen Würfen) wird nach gesammelten praktischen Erfahrungen in der Bewertung zu berücksichtigen sein. Vorläufig entwerten blaue Augen auf Ausstellungen nicht; dagegen entwertet zweierlei Augenfarbe.

Zu 4.: Langes, wallendes, weiches, dichtes Haarkleid, möglichst mit Rückenscheitel. Hinterläufe lang behaart

(behost). Halskrause besonders stark entwickelt. Ohren mit Haarbüscheln versehen. Schweifbehaarung der Körperbehaarung entsprechend dicht und voll. Bei der Beurteilung des Haarkleides ist Alter, Jahreszeit, Trächtigkeitsperiode und Säugezeit zu berücksichtigen.

Zu 5.: Farbe reinweiß ohne gelben Anflug, oder andersfarbige Haare. Schnauze, Rachen und Fußballen fleischfarbig, ohne andersfarbige Fleckung. Bei

Abb. 7 Hoffnungsvolle Jugend

schwarzer Behaarung glänzend reinschwarz, ohne braunen oder rötlichen Schimmer. Vereinzelte weiße Haare schließen nicht aus, entwerten jedoch reinschwarzen Tieren gegenüber. Fußballen und Schnauze dunkel.

Zu 6.: Ungepflegtes Haar, unsaubere Ohren und Pfoten, das Vorhandensein von Ungeziefer usw. werden durch Punktabzug bestraft.

b) Blaue Perser

Bewertungsskala:

1. Körperform	10 Punkte
2. Kopf	20 Punkte
3. Augen	10 Punkte
4. Behaarung	30 Punkte
5. Farbe	20 Punkte
6. Gesundheit und Pflege	10 Punkte
Zusammen	100 Punkte

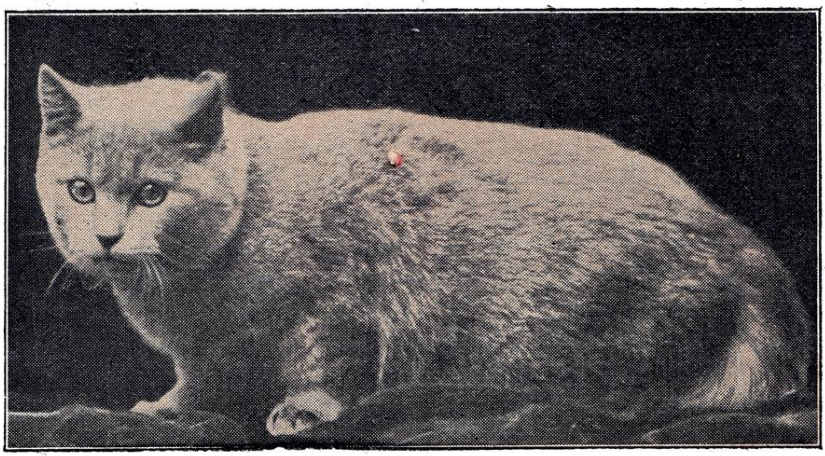


Abb. 8 Blauer Perserkater

Erläuterungen

Zu 1.: Körperform wie bei weißem und schwarzem Langhaar. Schwanz etwas kürzer als bei andersfarbigen.

Zu 2.: Die Blauzucht weist besonders schöne Köpfe auf, spitzgesichtige Tiere fallen in dieser Klasse daher besonders ab.

Zu 3.: Augen gelb (bernsteinfarbig), grüne Augen erlaubt, entsprechen jedoch nicht dem Zuchtziel.

Zu 4.: Behaarung wolliger als bei weißem und schwarzem Langhaar.

Zu 5.: Farbe gleichmäßig blau in allen Abtönungen, ohne anderen Anflug. Haut bläulich, weiße Abzeichen unzulässig. Fußballen und Schnauze dunkel.

Zu 6.: Unsaubere Tiere und solche, die Pflegemängel aufweisen, werden bestraft.

c) Chinchilla-, pfirsich-, rot- und andersfarbiges Langhaar

Bewertungsskala:

1. Körperform	10 Punkte
2. Kopf	15 Punkte
3. Augen	10 Punkte
4. Behaarung	25 Punkte
5. Farbe	30 Punkte
6. Gesundheit und Pflege	10 Punkte
Zusammen	100 Punkte

Für diese verschiedenen Farbenvarietäten, für die jedoch die gleichen Kopf- und Körperformen maßgebend sind, wie bei den anderen Langhaarkatzen, gelten dieselben Farben- und Zeichnungsvorschriften, wie sie bei der Besprechung der bezüglichen Kurzhaarkatzen angegeben werden.

Es soll durchaus nicht verschwiegen werden, daß es bei manchen Farbenvarietäten bisher noch an eigenen Zuchterfahrungen fehlt, ist doch der Katzensport bei uns erst im Aufblühen begriffen und soll und muß den Zuchtbetätigungen noch Spielraum gelassen werden. Für Chinchillas z. B. verlangt der englische Standard vom Kopf bis zur Schwanzspitze ein glänzendes Silber. Das Fell soll „einem frisch gemünzten Schilling" gleichen, oder, poetischer ausgedrückt, es soll den Eindruck hervorrufen, wie wenn „Sonnenstrahlen über gefrorenen Schnee hinspielen"! Keine Strömung ist erlaubt, dagegen sollen die Haarspitzen dunklere Sprenkelung aufweisen. Augenfarbe tiefes Grün.

Alle Farben der Einfarbigen müssen besonders

kräftig und leuchtend sein. Die unter dem Namen „Tabbies" im englischen Standard aufgeführten verschiedenartig

Abb. 9 Silbergrauer, getigerter Perserkater

gezeichneten, entweder Ton in Ton oder abschattiert gehaltenen Arten von Lang- und Kurzhaarkatzen — an

dieser Stelle kommen zunächst nur Langhaar in Betracht — umfassen regellos eben alle Zeichnungsarten, als „gestreift", „gefleckt", „marmoriert".

Diesem grenzenlosen Mischmasch der gezeichneten Katzen

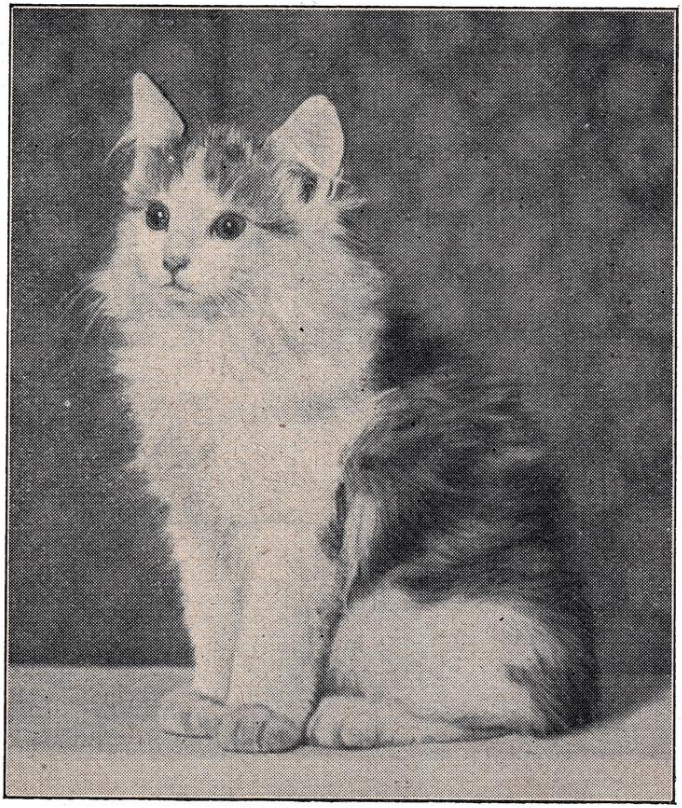


Abb. 10 Vier Monate altes dreifarbiges Perser- oder Angorakätzchen

unter dem Sammelnamen „Tabbies" tritt Prof. Schwangart energisch entgegen, und unterscheidet daher in seiner Einteilung, der wir jetzt weiter folgen, erstmalig „Tigerkatzen" und „Marmorkatzen", genau ihrer Zeichnung nach.

d) Tiger-Langhaar

Bewertungsskala:

1. Körperform	10 Punkte
2. Kopf	15 Punkte
3. Augen	10 Punkte
4. Behaarung	30 Punkte
5. Farbe	25 Punkte
6. Gesundheit und Pflege	10 Punkte
Zusammen	100 Punkte

Abb. 11 Tiger-Langhaar

Farbenzusammenstellung s. b. Kurzhaar-Tigern.

Aus eigener Machtvollkommenheit wollen wir hier noch die

chinesische Langhaarkatze mit Hängeohren

anreihen, über deren wirkliche Existenz widersprechend be-

richtet wird. Sie wird mit ebenfalls langem, lichtem Haarkleid geschildert, wozu noch als besondere Eigentümlichkeit Hängeohren kommen.

Kurzhaarkatzen

II. Siams- oder siamesische Katzen

Die typischen Siams stammen wohl rein von der Falbkatze (Felis ocreata) ab. Nach den englischen Rassekennzeichen werden zwei Arten unterschieden: 1. Vulgärtyp, 2. Tempel- oder Königskatze, welche höher zu bewerten ist.

Bewertungsskala:

1. Körperform	10 Punkte
2. Kopf	10 Punkte
3. Augen	20 Punkte
4. Fell	10 Punkte
5. Farbe	20 Punkte
6. Maske	15 Punkte
7. Gleichmäßige Abtönung der Zeichnung	15 Punkte
Zusammen	100 Punkte

Erläuterungen

Zu 1.: Schlanker Körper, in den Bewegungen ungemein geschmeidig, stolze Haltung, Beine proportioniert (nicht plump). Knoten im Schwanz, die vielfach noch als Vorzug angesehen werden, sind eine Überzüchtungserscheinung. Nach Ansicht und Beschluß des deutschen Bundes sollten solche Tiere gegenüber normalschwänzigen zurückstehen.

Zu 2.: Kopf lang, spitz (Mardergesicht, laut der bei dieser Rasse voll Geltung behaltenden englischen Vorschrift). Ohren im Ansatz breit, nach oben spitz zulaufend.

Zu 3.: Augen zartblau, lebhaft glänzend, opalartig schimmernd, bzw. rubindurchleuchtet.

Zu 4.: Fell glänzend, glatt am Körper anliegend.

Zu 5.: Der Farbe nach wird der Vulgärtyp und die

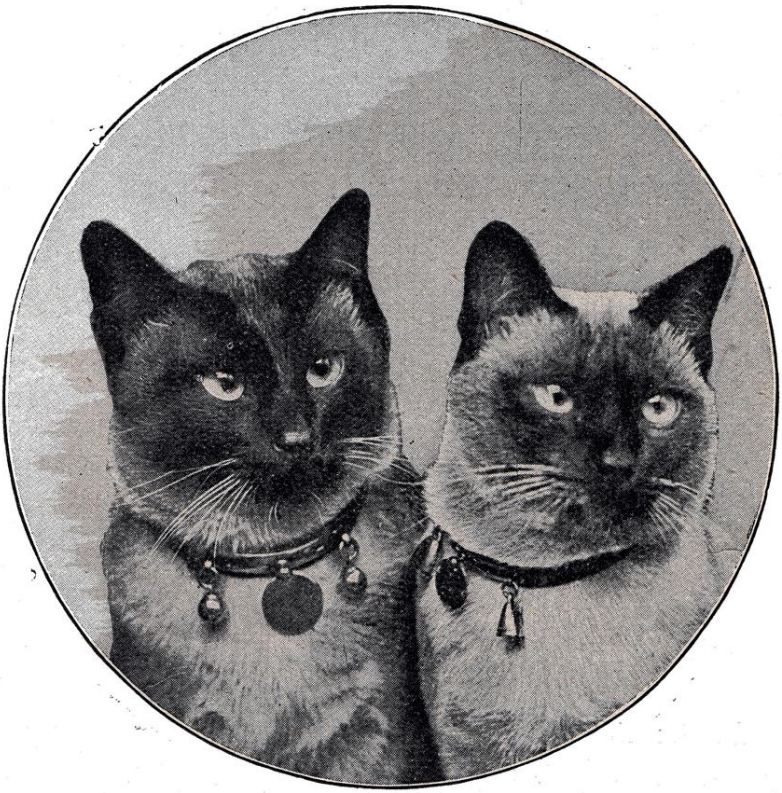


Abb. 12 Siamesische Tempel- oder Königskatzen

eigentliche Tempel- oder Königskatze unterschieden. Die Körperfarbe beim Vulgärtyp ist dunkelbeigefarbig bis kaffeebraun, bei der Tempel- oder Königskatze hellbeigefarbig. Bei beiden Typs sind Ohren, Maske, Beine und Schwanz sepiabraun abgezeich-

net. Zwischen Ohren und Maske schmaler, abschattierter Streifen.

Zu 6.: Maske scharf ausgeprägt, schön geformt.

Zu 7.: Da die eigenartige Färbung der Siamkatze erst durch die gleichmäßige Tönung der Abzeichen zu voller Geltung kommt, sind hierfür, dem englischen Standard entsprechend, besondere Punkte (15) angesetzt.

Mangelnde Pflege darf nicht bei den einzelnen Positionen bestraft werden, sondern kommt durch Abzug von der Gesamtpunktzahl zur Geltung. Der Abzug für schlechten Pflegezustand muß der bei anderen Rassen hierfür vorgesehenen Punktzahl (10) entsprechen.

III. Kurzhaar-Tiger

Obgleich Tigerzeichnung (stark verwaschen) bei der afrikanisch-asiatischen Falbkatze (Felis ocreata) wie bei unserer (Felis silvestris) gegeben ist — welch beide als Ahnen unserer Hauskatze zu betrachten sind (die Wildkatze als solche auf dem Kontinent und den meisten Inseln), sind doch alle Kurzhaar-Tiger auf Silvestris-Form zu züchten; also:

Kurzes Gesicht, breiter Kopf mit flacher Stirn (ähnlich wie beim Dachshund). Gedrungener Körperbau, möglichst schwer und groß, kurzer, dicker, buschiger Schwanz. Nasenrücken deutlich abwärts gebogen.

a) Grautiger, wildfarben

Grüne Augen, Strohhaar, das Tigermuster vom grau bis gelblichen Grunde verwaschen abgehoben, aber doch deutlich erkennbar. Es ist zum Teil in reihenweise Flecke aufgelöst. Allein bei diesem Typ gilt ein weißer oder gelblicher Kehl- und Bauchfleck als Vorzug: Wildkatzenmakel! Das Weiß darf aber durchaus nicht auf andere Stellen übergreifen. Der Kehlfleck am besten schön halb- bis viertelmondförmig.

b) Zebrakatze

Ein tiefschwarzes Tigermuster hebt sich scharf kontrastierend von lichtgrauem Grunde ab. Die Streifen energisch durchgezogen. Keine Weißfleckung zulässig. Augen grün. Sammethaar.

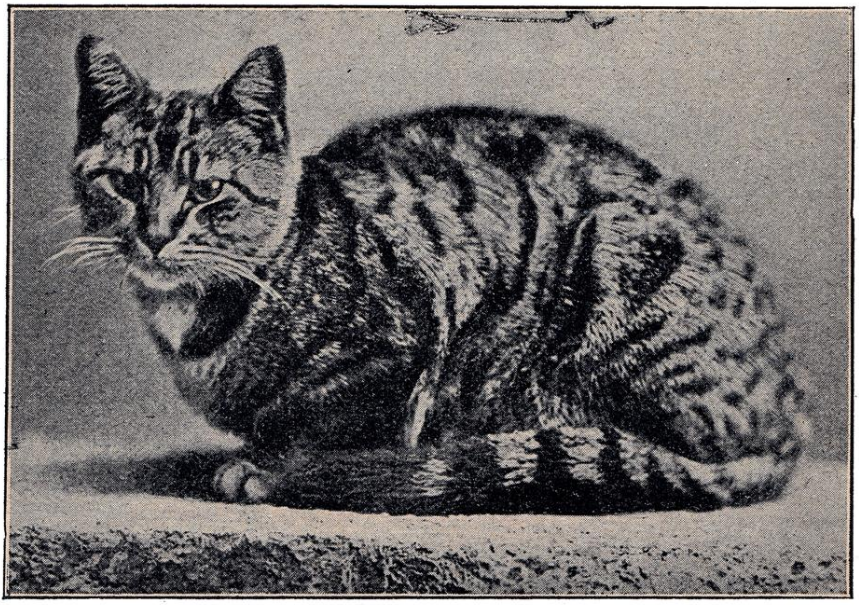


Abb. 13 Tigerkatze

c) Brauntiger

Augen: orange, ambra, bräunlich. Je stärker sich das bräunliche Muster vom gelben Grunde abhebt, um so wertvoller. Keinerlei Weißfleckung erlaubt. Es ist noch fraglich, ob nur Sammethaar, oder auch Strohhaar zulässig ist.

Der für diese und auch die folgenden Arten ehemals volkstümliche Name „Zyperkatze" ist nach Prof Schw. zu kassieren.

IV. Marmorkatzen

auch „Räder"katzen genannt. Diese Bezeichnung ist jedoch zu verwerfen und die auch im englischen gewählte Bezeichnung Marmorkatzen zu gebrauchen. Sie zeigen ein typisches Barockmuster, dessen große, hakenförmige Schleife nicht unterbrochen sein soll, dagegen zum Teil dunkel ausgefüllt sein darf. Drei Rückenstreifen, oder statt ihrer eine breite dunkle Straße (entgegen dem schmalen Rückenstreif der „Tiger"). Sammetfell. Statur schlank, hochbeinig. Gesicht länglich bis spitz; Kopf schmal. Schwanz schlank, nicht buschig. Nasenform (steht noch nicht fest).

a) Graumarmor

Augen: zitronengelb bis grün. Das Muster schwarz und kräftig abgehoben.

b) Braunmarmor

Augen: orange, ambra, vielleicht auch zitron. Je stärker sich das tiefbraune Muster vom gelben Grunde abhebt, um so wertvoller.

Für diese Katzen mit Barockmuster ist von den Engländern eine besondere Stammart in Anspruch genommen worden, und zwar sowohl für Perser (Langhaar) wie auch für Kurzhaar (Typus dazu: Felis catus bei Linné), und somit Artselbständigkeit gegenüber allen anderen Kurz- und Langhaarkatzen, die sämtlich Abkömmlinge sind von Felis ocreata oder Felis silvestris. Die wilde Stammart sei spurlos ausgestorben, der Typ ist jedoch als zahme Katzenrasse seit dem 17. Jahrhundert nachweisbar. Ob der oben verzeichneten Annahme nun in Zukunft beigetreten wird oder nicht, muß jetzt, wo die Katzenzucht und mit ihr die Forschung noch in ihren Anfängen steckt, dahingestellt bleiben, unser Gewährsmann tritt ihr jedenfalls nicht bei!

Dagegen rechtfertigt sich schon hierdurch allein die weitere Forderung Professor Schwangarts, die bisher übliche Einteilung der Katzen in „Rassekatzen" und „Hauskatzen" künftighin fallen zu lassen: Die Bezeichnung „Hauskatzen" klingt herabsetzend gegenüber den „Rassekatzen", während doch Langhaar- so gut wie Kurzhaarkatzen auf dieselben Stammeltern zurückzuführen sind — ja womöglich, oder vielmehr bestimmt, die zahmen Kurzhaarrassen älteren Ursprungs und die Langhaarkatzen erst aus ihnen herausgezüchtet worden sind.

Sonach hat unsere einheimische Katzenart ebensowohl Anspruch auf die Bezeichnung „Rasse", und das Beiwort Hauskatze soll ihr nur zum Lobe, nicht aber zum Tadel gereichen! Sie wird in all ihren verschiedenen Färbungen und Zeichnungen unter die „Kurzhaarkatzen" eingereiht, und in all den verschiedenen Unterabteilungen, die wir später betrachten werden, zusammengefaßt.

Selbstverständlich sind auch bei den Katzen Rassetiere von Mischlingen oder Bastarden zu unterscheiden!

Um nun nach dieser notwendigen Abschweifung wieder auf die zuletzt besprochenen „Wildfarbigen" zurückzukommen, so stehen sie im Habitus und wohl auch konstitutionell den Stammformen am nächsten. Sie sind, nach Prof. Schwangart, als „Kraftreserve des Katzengeschlechts zu betrachten" und dürften vermutlich auch wertvolle Charaktereigenschaften besitzen. Keinesfalls also sollen die Kurzhaarkatzen in Zukunft vernachlässigt werden, denn wir wollen durchaus nicht in die einseitige Bevorzugung von Langhaar verfallen, wie sie in England vorherrschend ist; verlangen doch gerade unsere modernen Zucht- und Schutzbestrebungen gleiches Recht für alle!

An fünfter Stelle hatte in dem uns als Quelle dienenden „Versuch einer Grundlegung der Katzenzucht" ursprünglich „Abessinier" gestanden, eine Rassebezeichnung, welche im englischen Standard ebenfalls in „Abyssinians" ge-

wählt ist. Inzwischen hat aber Prof. Schwangart als erster Referent auf dem Kongreß der Berliner Katzenausstellung, Pfingsten 1927, u. a. auch darüber gesprochen, daß er „durch den Augenschein auf der Ausstellung sich veranlaßt sähe, seiner Liste der Kurzhaar-Typen bereits einen neuen hinzuzufügen." Prof. Schw. hat seine Eindrücke und Ansichten in Nr. 27 der Tier-Börse im Bundesorgan niedergelegt und schreibt hierüber wörtlich: „Von der Sorte, welche im ‚Versuch' als ‚Abessinier' figurierte, unterscheidet sich scharf die abessinischem Blute entstammende Familie sogenannter ‚Nubier', welche Kommerzialrat Lesti-Wien auf der Ausstellung darbot. Diese ‚Nubier' entsprechen so ziemlich in allem (Form- und Fellcharakter) den süd- und ostafrikanischen Schlägen der über wohl ganz Afrika und Südwestasien verbreiteten Stammart ‚Falbkatze' (Felis ocreata), während jene bei uns noch erhaltenen Überbleibsel einer extrem spitzköpfigen, hochbeinigen, überschlanken und langschwänzigen Rasse — vertreten in grau- oder gelbbraun, Tigern, Einfarbenen, wie in Schecken und Maskenexemplaren — übereinkommen mit der stilisierten Form ägyptischer Denkmäler, somit einer dortigen, aus jener Ocreata gewonnenen Zuchtform entsprechen und sicherlich deren Rasse darstellen."

Es bliebe also für unseren, den altägyptischen Vorbildern ähnlichen, extremen Schlanktyp ein neuer Name zu wählen, und Prof. Schwangart schlägt in einer privaten schriftlichen Mitteilung vorläufig vor:

V. Ägypter oder ägyptische Zuchtform

Der Körperbau dieser Katzenrasse ist sehr schlank, hochbeinig, langschnäuzig und spitzköpfig, mit langem, wie dürr erscheinendem Schwanz. Nach der englischen Rassebeschreibung (dort Abyssinians genannt) wörtlich: Aussehen wie verhungert — also nicht gerade eine Schönheit,

aber doch ein guter Formtyp. Zum Vergleich wäre vielleicht die Figur des Windspiels heranzuziehen, und im Hinblick auf dieses, das eine schöne Hunderasse darstellt, der Idealtyp dieser Katzenrasse zu erzüchten.

Die Grundfarbe ist bräunlich (heller oder dunkler) bis silbrig (kein Weiß). Leicht getüpfelt, und zwar je blasser gemustert, desto besser. Ohren sind länger als sonst bei Katzen, möglichst mit einem Endpinsel versehen. Augen grün für helle, leuchtend gelb für bräunliche Exemplare.

VI. Nubier

Wie schon vorher bemerkt, entstammen die auf der Berliner Ausstellung gezeigten Nubier abessinischem Blute und gleichen im Aussehen der Stammart „Falbkatze" (Felis ocreata).

VII. Kurzhaar, einfarbig

Unter diese Abteilung fallen alle einfarbigen Katzen mit ihren für die Ausstellungs-Klassen festgesetzten Namenbezeichnungen *)

a) Reinweiße oder Schneekatzen.
b) Reinschwarze oder Mohrenkatzen.
c) Reinsilbergraue oder Silberkatzen.
d) Alle vorkommenden anderen Farben als Fahl, Blau, Gelb, Rot, Braun. — Augenfarbe der des Pelzes angemessen. Bezüglich Statur, Kopf- und Gesichtsform, Schwanz, Nase, sind bisher keine genauen Richtlinien aufgestellt. Es dürfte da wohl die Schönheit des Gesamteindrucks entscheiden. Prof. Schwangart wünscht

*) **Für diese Namenbezeichnungen unter a, b, c., die sich volkstümlich eingebürgert haben, lehnt Prof. Schw. die Urheberschaft ab.**

„Silber" und „Fahl" in „Ocreata-Form", Weiß, Schwarz, Blau lieber in „Wildkatzen- (Silvestris-) Form". Sammetfell verdient den Vorzug vor Strohfell. Im Schwarzwald und in der Schweiz soll es früher durchgezüchtete Stämme in Blau gegeben haben.

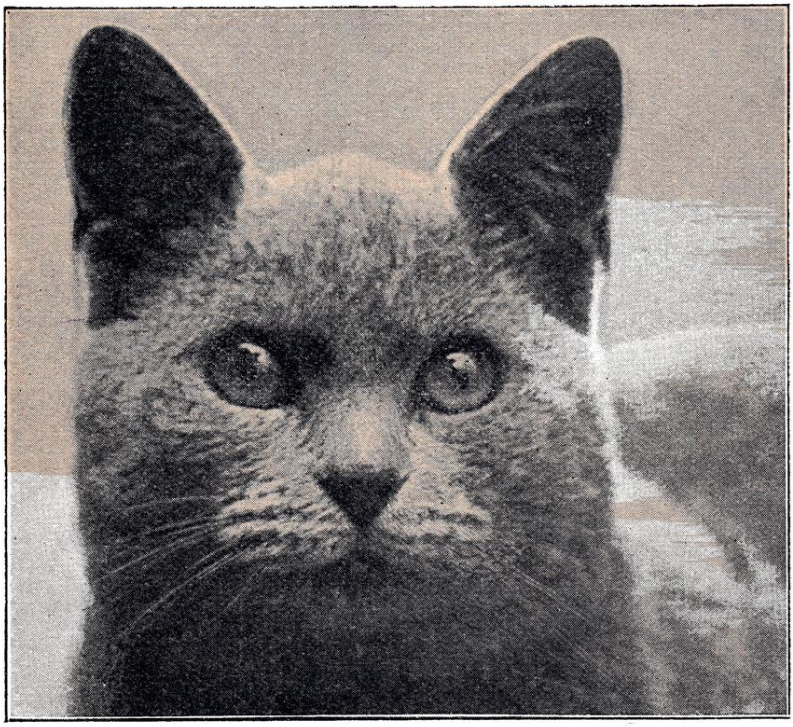


Abb. 14 Silbergraue Kurzhaarkatze

VIII. Maskenkatzen

Formfragen und Augenfarbe noch nicht geklärt; vielleicht sind beiderlei Formtypen wie unter VII. zulässig. Auch in diesem Falle dürfte vorwiegend die Schönheit des Musters entscheiden, so daß dem Richter voller Spielraum gelassen wird. Die Zeichnung muß symmetrisch zweifarbig sein. Tiger- und Marmorstellen entwerten.

IX. Kurzhaarschecken, Drei- und Vierfarbschecken

Augen: zitron, orange, ambra, bräunlich, nicht grün

a) Echte Schildpattkatze (sogenannte „spanische")

Farbe: schwarz, braun, gelb (oder „rot"). Kein Weiß — jede kleinste weiße Stelle entwertet. Körperform schlank, nebst den hierzu gehörigen Kopf- und Ge-

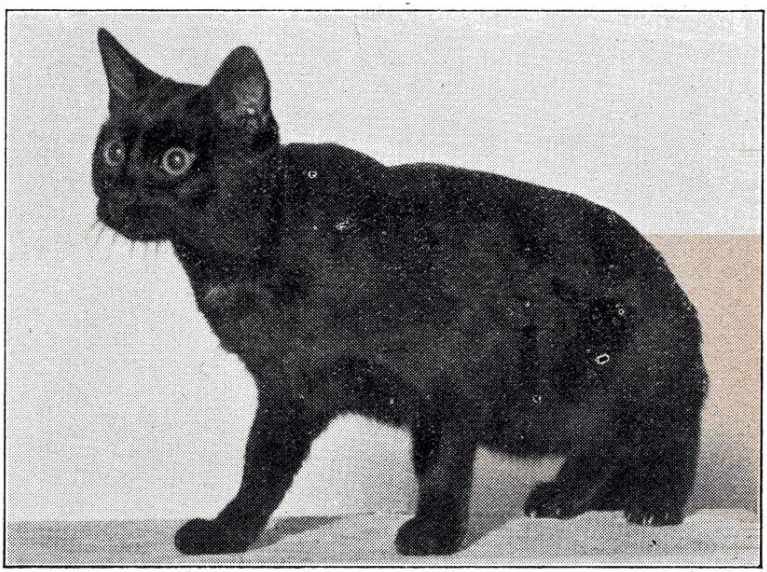


Abb. 15 Mohrenkatze

sichtsformen. Auch die gelben Deckkater sind in dieser Form erwünscht; da eigenfarbene Kater dieses Typs äußerst selten sind und ihnen außerdem noch Unfruchtbarkeit nachgesagt wird, werden meist gelbe Kater, zuweilen auch schwarze zur Zucht benutzt. Unter den Nachkommen von gelben Katern und Schildpattkatzen fallen die Kater in der Regel gelb oder schwarz, die Katzen schildpatt oder gelb, selten schwarz aus.

b) Drei- und Vierfarb-Weißschecken

Im Haarkleid dieser Farbvarietät ist das Braun, Rot oder Gelb der Schildpattkatzen durch Weiß ersetzt, oder die drei Schildpattfarben mit Weiß als vierter Farbe kombiniert. Die dreifarbig schwarz-weiß-roten führen bei uns volkstümlich den Namen deutsche Reichskatzen, und der Volksmund bezeichnet sie außerdem als „Glückskatzen". Die englische Vorschrift läßt nur die Vierfarbigen

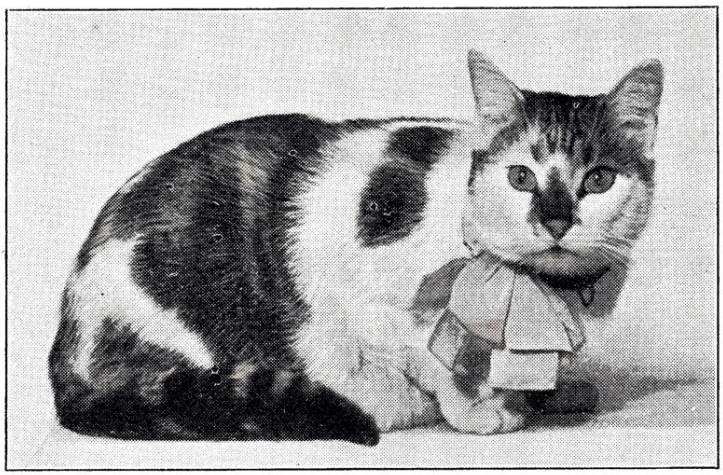


Abb. 16 Dreifarbige Hauskatze

gelten. In beiden Fällen soll das Weiß an Umfang hinter den anderen Farben zurückstehen. Formerwägung wie bei den vorigen. Ebenso bezüglich Augenfarbe. — An Zuchtwert ist dieser Schlag den Schildpatts nicht vergleichbar.

X. Stummelschwänze, sog. „Mankatzen"

Auch für diese Rasse unterscheidet die englische Vorschrift zwei Schläge — und mit Recht: 1. die echte Mankatze, die auf der Insel Man durch bestimmte Zuchtwahl

herausgezüchtet wurde, mit übermäßig langen Hinterläufen, verdicktem Gesäß und eigenartig watschelndem Gang, und 2. Stummelschwanzkatzen, wie sie gelegentlich überall vorzukommen pflegen, mit sonst normalem Körperbau. Solche Katzen mit abnormer Schwanzbildung sind von der Prämiierung nicht auszuschließen; d. h. nur dann nicht, wenn sie außer der Verkümmerung der Schwanzwirbel keine weiteren Merkmale von Mißbil-

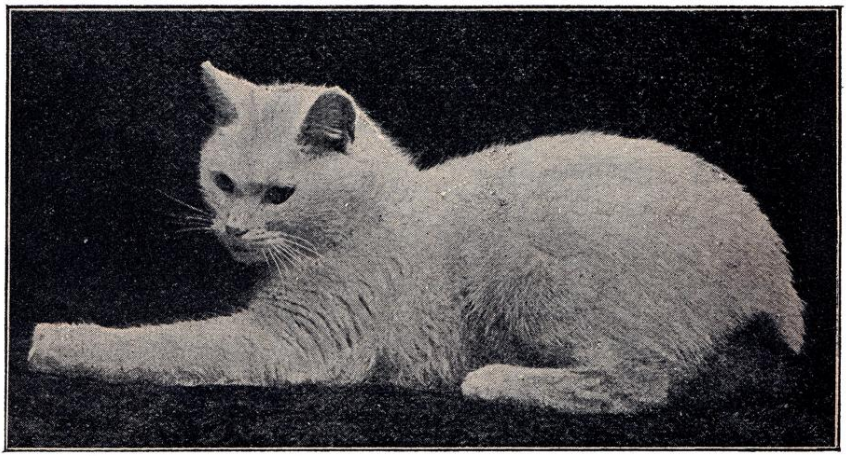


Abb. 17 Man- oder Stummelschwanzkatze

dung zeigen. Außer auf der Insel Man kommen auch in Japan, auf der Halbinsel Malakka und auf Sumatra häufig Katzen mit abnormer Entwicklung des Schwanzes vor: entweder ist er auf einen kurzen Stummel beschränkt, oder winkelig verbogen, oder bei starker Verkürzung am Ende knotig verdickt.

Da wir, wie schon erwähnt, noch im Anfang der Bewegung eines deutschen Katzensports stehen, schlägt Prof. Schwangart vor, auf Ausstellungen noch zwei Klassen offenzuhalten, und zwar:

XI. für unvorhergesehene interessante Typen fremder, aber bereits bestehender Rassen

Hier kann sowohl die nahezu sagenhafte chinesische Hängeohrkatze Zuflucht finden, wie etwa auch ein Nachkomme der ehemals in Irland vorgekommenen Zwergkatzen. Ferner auch Exemplare, die bei Fehlfarbigkeit einerseits, dennoch durch hervorragende Formqualitäten Zuchtwert haben.

Eine weitere Klasse bleibt

XII. für fremde Katzenarten, die sich als domestikationsfähig oder zähmbar erwiesen haben

So können unter dieser Abteilung z. B. zahme Wildkatzen aller Arten zur Ausstellung kommen, wohl vornehmlich aus zoologischen Gärten. Es wären hierzu zu rechnen die asiatisch-nordostafrikanische Luchskatze (Felis chaus), die echte, aus Afrika oder Südwestasien stammende Falbkatze (Felis ocreata), sowie unsere europäische Wildkatze (Felis silvestris), Ginsterkatze u. a. m.

B. Zucht auf Seelisches und Gebrauchseigenschaften

Nun soll sich aber die moderne Zuchtrichtung auch auf Ausbildung des Seelischen, der Charakter- und Geistes- und endlich auch der Gebrauchseigenschaften erstrecken, und zwar schlägt Prof. Schwangart vor, dies besonders zu beherzigen!

Wenn dieser Vorschlag, wie dies sicher zu erwarten steht, allgemein in Aufnahme kommt, und auf den Ausstellungen durch Prämiierung der gedachten Vorzüge zur Auswirkung kommt, dann wird sich unser Sorgenkind, die Katze, auch der Allgemeinheit ganz anders darstellen als — sie bisher verschrien war!

Sagt doch bereits vor vielen, langen Jahren Dr. A. Brehm von der Katze: „Unser Hinz liefert, wenn er gut behandelt wird, den Beweis, daß auch Katzen der Erziehung und Geistesveredelung fähig sind. Die Hauskatze gibt uns oft genug Beispiele von treuester Anhänglichkeit an den Menschen und von hohem Verstande. Der Mensch aber nimmt sich gewöhnlich nicht die Mühe, ihre Fähigkeiten genauer zu erforschen, sondern läßt sich von dem einmal feststehenden Urteil über sie, gegen sie einnehmen, und von selbständiger Prüfung zurückhalten. Der Charakter der meisten Arten ist wohl ein Gemisch von ruhiger Besonnenheit, ausdauernder List, Blutgier und Tollkühnheit. In Gesellschaft des Menschen aber zeigen sie sich bald durchaus anders als in der Freiheit! Sie erkennen die menschliche Herrschaft an, fühlen Dankbarkeit gegenüber dem, der sie pflegt und hegt, wollen, daß er ihnen schmeichle, sie lobt und liebkost, kurz, sie werden rückhaltslos zahm und lassen sich nach jeder Richtung hin erziehen."

So werden wir denn künftighin auf großen Katzenausstellungen auch Gebrauchs- bzw. Gehorsams- und Leistungsprüfungen beiwohnen können; danach hat eine besondere Prämiierung der erwiesenen Vorzüge stattzufinden, und diese Ergebnisse sind in einer eigens dafür zu schaffenden Rubrik im Zuchtbuch einzutragen. Solche durch besondere Veranlagung hervorragenden Tiere sollen vornehmlich zur Zucht Verwendung finden, selbst dann, wenn sie körperlich oder in der Zeichnung höchsten Ansprüchen nicht genügen sollten.

Obwohl Mischlinge, z. B. „Halbangoras" nicht prämierungsfähig sind, können sie sich in diesen Eigenschafts- und Gebrauchsprüfungen dennoch einen Preis holen — ebenso wie kastrierte Kater oder Kätzinnen, denen ja kein Züchterpreis zuerkannt werden darf.

Daß alle seelischen und sonstigen Eigenschaften vererb-

bar sind, gilt gerade durch die Eigenart der Katze, die sie sich durch Jahrtausende bewahrt hat, als erbracht. Es ist also nur nötig, diese Erfahrung bei der Zuchtwahl zu berücksichtigen und immer neue Erfahrungen zu sammeln, wie z. B. etwaige Beziehungen zwischen seelischer oder geistiger Beschaffenheit und körperlichen Zuchttypen.

Für die große Dresdener Katzenschau vom 12. bis

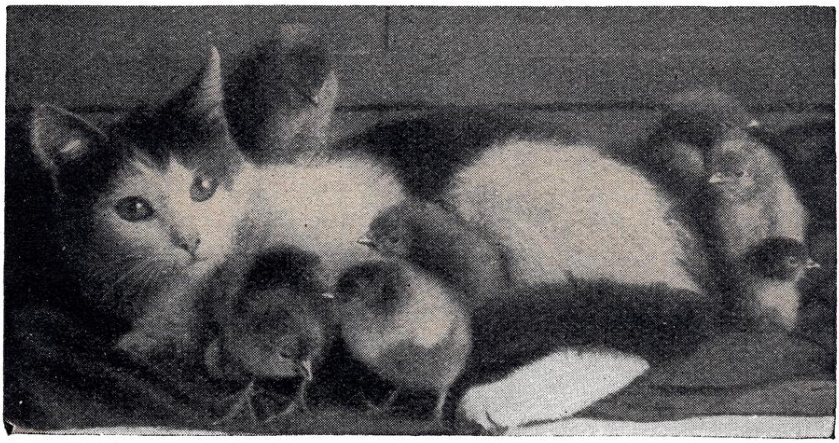


Abb. 18 Vogelstubenkatze

14. Juni 1926 waren denn auch erstmalig Klassen vorgesehen für

Vogelstubenkatzen usw.

offen für Katzen aller Rassen, die mit anderen kleineren Tieren — Vögeln, aber auch Ratten usw. in Gemeinschaft leben, und diese Klasse war auch damals, und Pfingsten 1927 in Berlin, in erstaunlichster Zusammenstellung vertreten. Ebenso die Klasse für

dressierte Katzen

die vor der Prüfungskommission ihr Können bzw. ihre Dressurfähigkeit beweisen mußten.

Halb-Angoras

Anschließend an das vorstehend Gesagte sei zunächst wiederholt, daß Halb-Angoras, ein Kreuzungsprodukt zwischen Lang- und Kurzhaar, als Mischlinge auf Ausstellungen nicht konkurrieren können — es sei denn in den vorbeschriebenen Klassen für Vogelstuben- oder dressierte Katzen.

Im übrigen ist von kompetenter Seite in den offiziellen Organen des Bundes öffentlich gewarnt worden, absichtliche Kreuzungen zwischen Lang- und Kurzhaar zur Gewohnheit werden zu lassen! Bei freilaufenden Katzen mag eine „Prinzessin" aus Angora (oder aus Persien!) wohl einmal eine derartige Mesallianz schließen, oder ein „Prinz" kann auch einmal sein Herz an eine Schöne „aus dem Volk" verlieren. Endlich auch kann notgedrungen einmal zu solch ungleicher Paarung Zuflucht genommen werden müssen — aber all diese Fälle sollen möglichst vereinzelt bleiben. Vor allem aber sollen der hohen Ziele wegen, die der aufblühende deutsche Katzensport sich gesteckt hat, alle Elemente ferngehalten werden, die etwa geneigt wären, aus solchen Zufallskreuzungen und den daraus hervorgegangenen Zufallsprodukten Vorteil zu ziehen!

Bei überwiegender Vererbungskraft des Langhaar-Elterntieres kann sehr wohl einmal ein sogenannter „Blender" fallen, der dann, unter falscher Flagge durchs Leben segelnd, in der Weiterzucht durch unerwünschte Rückschläge auf das fremde Blut, die ganze Zucht verdirbt. Täuschungsabsichten — oder auch nur Täuschungsmöglichkeiten, darf aber unter keinen Umständen Vorschub geleistet werden.

Die Zucht der Katze

Wenn auch die Selbständigkeit, die sich die Katze auch nach ihrer Zähmung und Haustierwerdung noch bewahrt, und die sich besonders in ihrem Liebesleben, ihrem Wählen

und Werben äußert, bisher eine bestimmte Zuchtwahl nahezu unmöglich machte, so haben doch die modernen Bestrebungen zur Hebung des Katzensports auch hierin Wandel geschaffen.

In der Hauptsache freilich bezieht sich das auf die Langhaarkatzen und die Siams, bei denen allein schon ihre Seltenheit und Kostbarkeit bedingt, daß sie sorgsamer gehalten und gehütet werden.

Mit dem wachsenden Verständnis für die Katze als Tier überhaupt, und für ihre planmäßige Zucht, sind aber auch bei den verschiedenen Farbenvarietäten der Kurzhaarkatzen, die überall und von irgendwem als Hauskatzen gehalten werden, schöne Erfolge zu erwarten. Die Katze muß dann eben während der Rausch-, Ranz- oder Rollzeit eingehalten werden, wie die Rassehündin auch, und es muß dann für einen Deckkater gleicher Art und Farbe gesorgt werden. Ob „er" zu ihr, oder „sie" zu ihm gebracht wird, darüber dürfte wohl zumeist die Möglichkeit der Unterbringung des Paares in einem geeigneten Raum entscheiden, aus dem kein Entweichen möglich ist.

Bei den „obersten zehn" aus dem Katzengeschlecht sind neben Auto und Eisenbahn sogar schon Luftschiffe für die „Hochzeitsreise", bzw. die Reise zur Hochzeit, in Anspruch genommen worden, und über die Verbindungen und deren Erfolg wird in den Vereinsblättern berichtet — selbstverständlich auch die Nachkommen im Zuchtbuch eingetragen.

Man paart die Katzen gewöhnlich nicht vor vollendetem ersten Lebensjahr — Langhaarkatzen eher noch später.

Die Ranz- oder Rollzeit ist leicht wahrzunehmen; da die Katze dabei einen erhöhten Freiheitsdrang zu erkennen gibt, ist sie sicher einzusperren und möglichst bald mit dem erwählten Deckkater zusammenzubringen, damit die Tiere sich aneinander gewöhnen.

Während der Tragezeit, die acht Wochen oder 56 bis 60 Tage währt, ist die Katze gut und reichlich zu füttern.

Die Geburt der Jungen, deren Zahl meist vier bis sechs beträgt, geht im allgemeinen leicht vonstatten. Doch kommen zuweilen auch hier Unregelmäßigkeiten vor, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muß. Ja selbst der Kaiserschnitt ist auch bei Katzen schon notwendig geworden und mit Erfolg ausgeführt worden. Ein schönes Zeugnis sowohl für die Liebe des Besitzers zu ihrem Tier, wie auch für das erfreulicherweise auch für die Katze erwachte Interesse der Tierärzte, die alle Kunst einsetzen, dem oft qualvoll leidenden Geschöpf zu helfen und es zu retten!

Wenn alles normal vonstatten geht, bringt das Katzenwochenbett keinerlei Unruhe oder Unannehmlichkeiten ins Haus — dagegen unendlich viel Freude! Gibt es doch kaum eine zärtlichere Mutter wie gerade ein Katzenmütterlein, und es ist das Traurigste, was man sich denken kann, wenn die Umstände es erfordern, ihr die Jungen zu nehmen oder doch ihre Zahl zu verringern!

Dennoch steht die Mahnung in unseren Vereinsblättern: „Lasse von einem Wurf nur so viele junge Katzen am Leben, als du selbst behalten oder in ganz zuverlässige Hände geben kannst", und diese Mahnung *nicht* beherzigen hieße, die kleinen Geschöpfe ins Elend stoßen! Es wäre mit unserem Mitleid dem Katzenschutz gar schlecht gedient!

Darum, was sein muß, geschehe bald — möglichst *sofort nach der Geburt*, noch ehe die Kätzlein an der Mutter gesaugt haben — *jedoch niemals* töte man die Jungen *im Beisein* der Katze! Niemals auch bereite man ihnen den qualvollen Erstickungstod durch Ertränken, sondern töte sie durch einen festen Schlag auf den Kopf.

Die Kätzlein werden blind geboren, und beginnen die Äuglein erst am neunten Tage zu öffnen. Die Katze ist die sorglichste Mutter und läßt keine Unreinlichkeit im oder um das Nest aufkommen. Sie läßt alle Familienglieder an das Nest heran, und ist sichtlich stolz, wenn man ihre Kinder

lobt und ſtreichelt. Gegen Fremde, und beſonders gegen Hunde iſt ſie mißtrauiſch und würde die Kleinen mit Hintanſetzung ihres eigenen Lebens verteidigen.

Iſt die Katze dagegen mit einem Hunde zuſammen

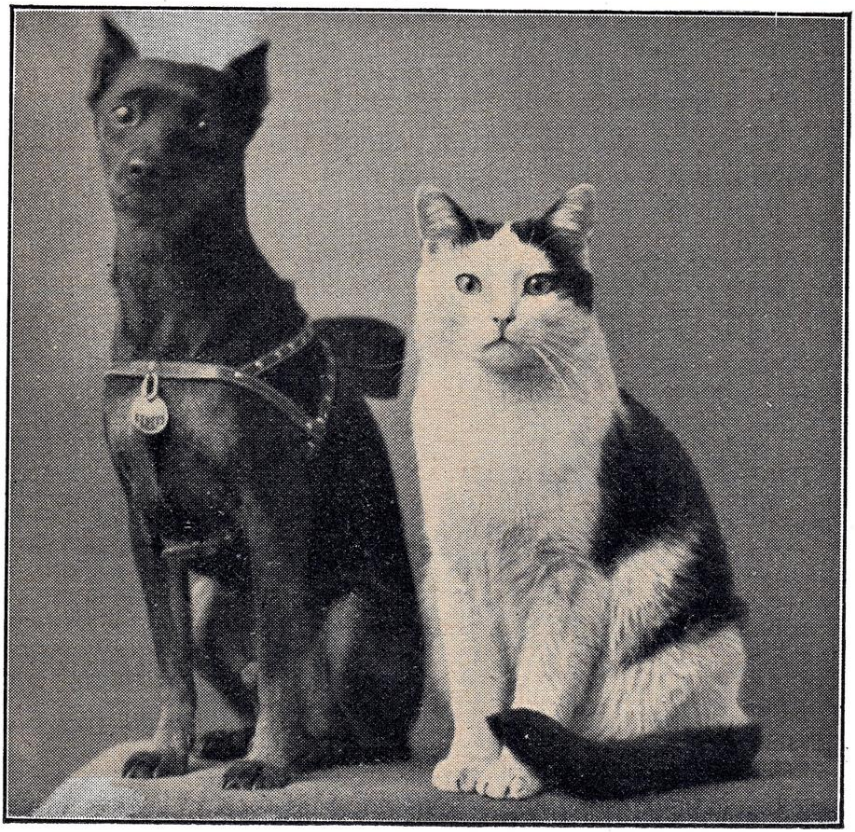


Abb. 19 Gute Freunde

aufgewachſen und mit ihm gut Freund, ſo darf auch er die Kleinen bewundern und ſpäter mit ihnen ſpielen.

Die Freundſchaft zwiſchen Katze und Hund iſt auch eine von den geiſtigen Eigenſchaften, die ſich erwieſenermaßen vererbt, genau wie ſich die Feindſchaft gegenüber

dem Hunde vererbt bei solchen Katzen, die ihr Leben lang von Hunden gehetzt und verfolgt wurden.

Frei lebende Katzen, die oft recht üble Erfahrungen an den Menschen gemacht haben mit Bezug auf ihre Jungen, pflegen diese an den unmöglichsten Orten zu verstecken, ja oft mehrmals von Ort zu Ort zu tragen. Werden ihnen dann dennoch die Jungen wieder genommen, so verlieren die Katzen alles Vertrauen und alle Anhänglichkeit an die Menschen, und aus ihnen rekrutiert sich zumeist das Heer der verwahrlosten, herumstreunenden und wildernden Katzen, die den Leuten ein Dorn im Auge sind.

Die an ihre Besitzer gewöhnten und ihnen in Liebe und Treue ergebenen Katzen nehmen das ihnen zur Wurfzeit bereitete Lager bedingungslos an oder bringen ihre Jungen sogar zuweilen, statt sie zu verstecken, der geliebten Herrin ins Bett!

In ganz entzückender und verständnisvoller Weise haben namhafte Gelehrte über die Mutterliebe der Katze geschrieben, die so ausgeprägt ist, daß sie sogar artfremde Jungtiere in rührendem Mitleid an Kindesstatt annimmt — einem Mitleid, welches ihr alle Ehre macht und geeignet ist, uns Menschen zu beschämen! So erfuhren wir folgendes: Ein Parkbesitzer zerstörte ein Eichhörnchennest und warf zwei noch blinde Tierchen seiner Katze zum Fraße vor. Die Katze aber trug die kleinen Nager behutsam zu den eigenen Jungen und säugte und betreute sie!

Gleiches und Ähnliches ist vielfach bekannt geworden, auch, daß sich diese barmherzige Charakteranlage ebenfalls vererbt, und daß Nachkommen solcher Katzen wiederum sich ebenfalls zu Pflegerinnen und Ernährerinnen artfremder verwaister Jungtiere hergaben.

Hier handelt es sich sicher nicht — wie Zweifler glauben machen wollen — einzig um Stillung des durch die überfüllten Milchdrüsen verursachten Reizes, welche die etwa der eigenen Jungen beraubte Katze instinktmäßig auf Be-

schaffung anderer Säuglinge ausgehen heißt, sondern vielmehr um eine Pflegelust, die in der durch die Mutterliebe wachgerufenen Gutmütigkeit und dem Erbarmen ihre Erklärung findet.

Bekundet sich doch die Mutterliebe der Katze (auch der großen Löwen- und Tigerkatzen) in der unverkennbarsten Weise, und hieran zu zweifeln oder zu deuteln, zeigt gänz-

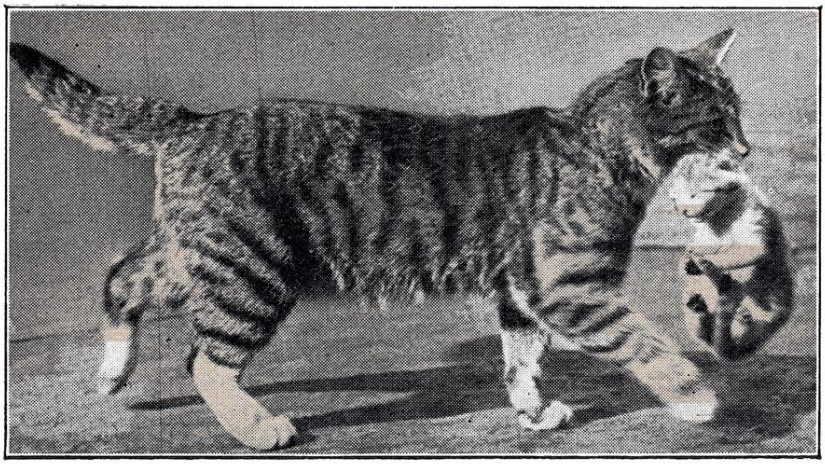


Abb. 20 Die Mutter

lichen Mangel an Verständnis der geistigen Äußerungen des Tieres.

Es würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wenn hier alle Zuchtregeln und Erfahrungen niedergelegt werden würden, ganz besonders mit Bezug auf die ja bei allen Tierarten die meiste Schwierigkeit bietende Farbenzucht und die Zucht auf bestimmte Zeichnung.

Die Wahl der Elterntiere muß in diesen Fällen ganz besonders sorgfältig getroffen werden, um an der Nachzucht keine Enttäuschung zu erleben. Dies gilt hauptsächlich für die so seltenen schönen Schildpattkatzen, für welche einen eigenfärbigen Kater zu finden fast unmöglich

ist und die deshalb mit einem einfarbigen gelben oder schwarzen Kater von leuchtender, reiner Farbe gedeckt werden müssen.

Überhaupt gilt auch hier für den Erfolg erstrebenden Züchter der Wahlspruch: vom Besten das Beste; daher sollen fehlfarbene Tiere, auch solche mit unreiner, verschwommener Zeichnung, wie auch solche mit schlechter Augenfarbe von der Farbzucht ausscheiden. Selbstverständlich auch alle Tiere mit körperlichen Fehlern, und endlich auch solche mit Charakterfehlern.

Im übrigen ist auch bei der Katzenzucht den Stammbäumen beider Elterntiere weitgehendste Beachtung zu schenken und deren Vorzüge wie Mängel genau gegeneinander abzuwägen. Die Ausstellungen bieten ja Gelegenheit genug, das Auge zu schulen und zu sehen und zu beobachten, auf welche Punkte es bei einer bestimmten Rasse hauptsächlich ankommt.

Da es sich bei der Neuheit des deutschen Katzensports wohl kaum darum handeln wird — wie z. B. in England — die Gründung größerer Katzenzüchtereien zu besprechen, wir hier vielmehr nur die „Zucht im Kleinen", meist in der Familie des Katzenhalters im Auge haben, so erübrigt es sich, über derartige Anlagen zu berichten. Der Besitzer einer schönen Katze, der gern züchten möchte, aber auch derjenige, der sich als Nebenerwerb die Zucht edler Katzen angelegen sein lassen will, wird hierzu, besonders in der heutigen Zeit, vorhandene Räumlichkeiten nutzbar machen, um sein Beginnen nicht mit unnötigen Kosten zu belasten.

Gesagt sei nur, daß Jungkatzen, vornehmlich die der Langhaar-Rassen, äußerst empfindlich sind gegen Kälte, Zugluft und Nässe, so daß diese Schädlichkeiten bei Einrichtung der für die Katzenfamilie bestimmten Unterkunfts- und Auslaufsräume unbedingt auszuschalten sind!

Die Paarung der Katzen soll, wie schon erwähnt, erst erfolgen, nachdem sie vollkommen ausgewachsen sind, also

nicht vor Vollendung des ersten Lebensjahres. Der Kater darf eher noch älter werden, während es von der Mutterkatze heißt, daß sie ihre Mutterpflichten vernachlässige, mindestens es nicht so genau damit nimmt, wenn sie länger als etwa 1½ Jahr zurückgehalten wird.

Langhaarkatzen sollen sich in voller Haarpracht befinden, wenn sie zur Paarung zugelassen werden.

Auch bei Katzen ist der Zeitpunkt für den erfolgreichen Deckakt möglichst genau zu bestimmen. Die Roll- oder Ranzzeit der Katze ist an ihrem veränderten Benehmen leicht zu erkennen, jedoch ist der Augenblick der tatsächlichen Deckreife bei den einzelnen Tieren recht verschieden und schwankt zwischen drei bis vier Tagen und zwei bis drei Wochen ausnahmsweise. Ein erfolgreicher Deckakt genügt, zwei Deckakte sind zur Sicherung des Erfolges wünschenswert.

Ist die Katze zum Kater gebracht oder nach auswärts geschickt worden, so ist ihr nach Rückkehr in ihr Heim vollständige Ruhe zu gönnen.

Die Ernährung muß während der Tragezeit besonders kräftig und abwechselungsreich sein. Auch sollten Mutterkatzen, wenn sie nicht inmitten der Familie gehalten werden und auch daselbst unter ihren gewohnten Lebensverhältnissen ihre Jungen bekommen, in der letzten Zeit vor der Geburt der Kleinen immer nur von einer und derselben Person gefüttert und gepflegt werden, damit sie sich an dieselbe gewöhnen und später nicht scheu oder gar böse werden.

Sobald die Jungen auf der Welt sind, sollte das Katzennest untersucht werden, um etwaige Totgeburten oder auch Fehlfarben usw. möglichst gleich zu vernichten, doch so, daß es die Mutter nicht mit ansieht. Es ist überhaupt ratsam, die Katze nicht im Wurfraum zu füttern, so daß während der Nahrungsaufnahme die Jungen täglich auf

ihren Gesundheitszustand untersucht werden können. Jedoch ist alles überflüssige In-die-Hand-Nehmen zu vermeiden.

Da bei erwünschter Zucht, besonders bei wertvollen Jungtieren alles aufgeboten werden muß, um die Kleinen kräftig heranwachsen zu lassen, ist es gut, sich für alle Fälle einer Pflegemutter zu versichern. Es kann dies sehr wohl eine beliebige Hauskatze sein, ja es heißt sogar, daß Langhaarkatzen oder überhaupt besonders hochgezüchtete Katzen Pfleglinge nur ungern annehmen.

Um zu erreichen, daß die Amme die fremden Kleinen sicher annimmt, wird empfohlen, ihr ein wenig Milch abzuziehen und die Fellchen der Jungen damit zu bestreichen. Auch ihr die Fremden zuerst zwischen ihre eigenen Jungen zu legen und dann nach und nach die eigenen fortzuschaffen und ihr nur die fremden zu belassen.

Die Säugezeit soll mindestens sechs Wochen betragen, damit die Jungkätzlein kräftig und widerstandsfähig werden. Das Entwöhnen soll nach und nach geschehen, am besten so, daß die Kätzchen tagsüber von der Mutter getrennt werden, und nur für Stunden und zur Nacht mit ihr zusammenbleiben, bis sie ganz selbständig geworden sind.

Die erste Nahrung der Jungen ist Milch und Milchbrei, später werden sie langsam an gemischte Kost gewöhnt. Auch muß ihnen — sowie allen Katzen überhaupt — Gras zugänglich gemacht werden, wenn nicht im freien Auslauf, so in Büscheln, die irgendwo im Zwinger aufgehängt werden.

Katzen, die Ausstellungsehren hereinholen sollen, müssen von Jugend auf in besonders guter Pflege gehalten werden. Hierzu gehört in erster Linie Reinlichkeit. Das Gesicht, Augen und Ohren dürfen gern mit lauwarm angefeuchteten zarten Läppchen gereinigt werden, das Fell wird täglich gebürstet, beim Haarwechsel auch gekämmt und mit dem Lederlappen geglänzt.

Besonderes Augenmerk ist bei Langhaarkatzen auch auf

die Füllung und Sauberhaltung der Klosettkästen zu richten. Sand ist zur Füllung geeignet, wogegen Sägemehl entschieden zu verwerfen ist, da es das Haar verfilzt. Torfmull wird sehr empfohlen, zieht auch Feuchtigkeit und üblen Geruch gut an, aber wer seine Katzen im Zimmer hält, wird nebenher ein gutes Desinfektionsmittel kaum entbehren können. Außerdem ist mehrmaliges Leeren und Wechseln der Schmutzkästen angezeigt, denn durch unsaubere Kästen, in denen sie sich die Pfötchen zu beschmutzen fürchtet, ist schon manche stubenreine Katze plötzlich selbst unsauber geworden und hat sich an anderen Orten vergessen!

Selbstverständlich ist wohl, daß der Pfleger der Katze in ihrer „schweren Stunde" zugegen ist, und daß bei jeder irgendwie nicht normal verlaufenden Geburt der Tierarzt zu Rate zu ziehen ist.

Die Ernährung der Katzen

Die Katze zeigt ein vollständiges Raubtiergebiß und gehört somit zu den Fleischfressern. Allerdings ist auch sie in der Domestikation zum Allesfresser geworden, doch nicht in dem Maße wie der Hund. Die Katze muß Fleisch erhalten, um gesund zu bleiben, und schon die Mutterkatze sorgt für Fleischnahrung der Jungen, indem sie ihnen ihre Beute ins Nest bringt und sie anhält, sich die Nahrung selbst zu erjagen.

Katzen, die vorwiegend im Hause gehalten werden und in Zimmern, wo es keine Mäuse gibt, müssen daher auf andere Weise mit der ihnen notwendigen Nahrung versorgt werden. Ob die tägliche Fleischration roh oder gekocht zu reichen ist, ob in größeren Stücken oder in mundgerechten Brocken, darüber gehen die Ansichten auseinander. Rohes Fleisch in größeren Stücken mag „naturgemäßer" sein, gekochtes Fleisch, in mundgerechten Brocken unter die übrige Nahrung gemischt, die in steter Abwechslung gereicht, den

Appetit auf der Höhe hält, und dem Organismus alle ihm notwendigen Bestandteile zuführt, ist jedenfalls ebenso gesund und dabei nach jeder Richtung hin appetitlicher. Es ist jedenfalls auch der Katze angenehmer, denn sie ist, wie bekannt, ein außerordentlich sauberes Tier und beschmutzt sich nicht gern ihr Fell.

Neben Fleisch bevorzugt die Katze auch Fisch, ebenfalls gekocht, und Fischnahrung übt neben der sonstigen Bekömmlichkeit, einen besonders günstigen Einfluß auf die Dichtigkeit und den Glanz des Haarkleides aus.

Aber auch Milchbreie von Grieß, Reis, Haferflocken, Nudeln, sind willkommene Gerichte, besonders zur Trage- und Säugezeit und in der Kinderstube.

Milch als Getränk ist so selbstverständlich, daß es kaum erwähnt zu werden brauchte, aber auch frisches Wasser sollte der Katze allzeit zur Verfügung stehen.

Bemerkt sei noch, daß Katzen, besonders solche, deren Beruf es ist, Haus und Hof von Mäusen und Ratten rein zu halten, gern nachts etwas Nahrung zu sich nehmen. Die Freß- und Trinkgeschirre sollten deshalb auch abends nochmals gefüllt werden.

Streng ist darauf zu achten, daß die Nahrung der Katzen stets frisch und einwandfrei, daß die Näpfe stets sauber sind. Dies gilt hauptsächlich für die heiße Zeit, in der die Nahrungsmittel leicht verderben und dann schlimme und oft genug tödliche Vergiftungserscheinungen hervorrufen können.

Gemüsenahrung ist ebenfalls durchaus zuträglich, und besonders werden Karotten, Bohnen und Spinat bevorzugt. Natürlich ist auch bei der Katze über den Geschmack nicht zu streiten, und jeder muß selbst ausprobieren, was ihre Lieblingsgerichte sind.

Über den Charakter der Katze

Mit dem langen Verweilen der Katze auf der Kultstufe in ihrem alten Heimatlande erklären die Gelehrten und Forscher den eigenwilligen Charakter der Katze, der irrtümlicherweise als falsch bezeichnet wird. Das intelligente Tier ist gerade im Gegenteil ungemein ehrlich, fügt sich eben nur guter Behandlung, während es im anderen Falle nachdrücklichst auf die aristokratische Stellung hinweist, die es einst im Niltal einnahm.

Alle bösen Eigenschaften, die Katzenfeinde ihr nachsagen und die bei vielen Tieren unleugbar auch bestehen, haben zumeist ihre Besitzer selbst verschuldet: Besitzer, die ihre Katze nicht als lieben, hilfreichen Hausgenossen betrachten, vielmehr nur als „notwendiges Übel"! Die sich gar nicht um sie kümmern, ja sie sogar an der Nahrung darben lassen in der Meinung, sie kann ja Mäuse fressen!

Endlich, wie schon vorerwähnt, werden ihr bei unerwünschter Mutterschaft die Jungen herzlos weggenommen, und das arme Tier, um jede Freude und Liebe betrogen, wendet sich ganz von den Menschen ab und lebt fortan nur noch seinen Trieben, die auf Selbsterhaltung und Arterhaltung hinausgehen und, irregeleitet wie sie sind, in Stehlen, Rauben und Morden gipfeln!

Dagegen wird es eine gut gehaltene, gepflegte und geliebte Katze nicht nur nicht an Anhänglichkeit fehlen lassen, sondern sie wird sich in Äußerungen des Vertrauens, der Liebe und Treue derart hervortun, daß sie im Wesen dem besten Hunde gleichkommt, und daß sie ein sonst ödes Heim mit Freude und Sonne erfüllt.

Viel wäre von den guten Eigenschaften und allerlei Erlebnissen mit Katzen zu berichten, was weit über den Rahmen dieses Büchleins hinausginge — aber unsere Fachzeitungen bringen ja aus dem Leserkreise genug reizende Episoden zur Kenntnis der Allgemeinheit, so daß sich gewiß

die immer noch bestehenden Vorurteile allmählich verlieren und dem Katzensport freie Bahn geschaffen wird.

Zu diesen Vorurteilen oder fälschlichen Behauptungen gehört auch die, daß Katzen „nur am Hause" hängen, nicht aber an ihren Besitzern. Diese Behauptung ist zum Teil bereits durch das vorstehend Gesagte erklärt und widerlegt. An die Familie gewöhnte, liebevoll behandelte Tiere wechseln auch die Wohnung mit ihren Besitzern, ohne je daran zu denken, diese zu verlassen, um in das nun von Fremden bewohnte Haus zurückzukehren.

Um ganz genau zu berichten, sei erwähnt, daß vereinzelte Fälle bekannt geworden sind, wo Katzen, die bereits Junge geboren hatten, zur Ranz- und Wurfzeit zeitweilig in ihr ehemaliges Heim zurückgekehrt sind, vermutlich, um dort den Ehegespons zu treffen und die Kinder in der bekannten Umgebung zur Welt zu bringen. Immerhin gelten solche Fälle als Ausnahmen.

Den Langhaarkatzen, den „Persern" und „Angoras", sagt man noch weit liebenswürdigere Eigenschaften nach als den Kurzhaarkatzen. Bei den letztgenannten nimmt die stolze Siamesin die gleiche bevorzugte Stellung mit Bezug auf ihre seelischen Qualitäten ein. Diese Beobachtung ist auch unzweifelhaft richtig und deckt sich ganz mit der Ansicht, die unsere oft angeführte Autorität Prof. Schwangart vertritt, nämlich, daß in der Katzenzucht auf die Charakter- und Geisteseigenschaften in Zukunft besonderer Wert gelegt werden soll. Sind doch die den — sagen wir hier einmal Edelkatzen — nachgerühmten guten Eigenschaften ganz unbestreitbar angeerbt und das unverkennbare Resultat jahrhundert alter guter Behandlung!

Wir können also jede Katze durch eigenes Dazutun auf diese geistige Stufe heben.

Es ist dies außer bereits ererbter oder auch natürlicher Anlage in der Hauptsache Sache der

Erziehung der Katze

In der allererſten Zeit übernimmt die Mutterkatze die Erziehung der Kinderſchar ganz ſelbſtändig und allein. Sie hält die Jungen zur Sauberkeit an, und die Beſitzer haben nur, wenn es ſich um vorwiegend im Zimmer gehaltene Katzen handelt, für geeignete, mit Sand, Sägemehl oder Torfmull gefüllte Scharrkäſten zu ſorgen, darin ſie ihren Unrat ablegen können.

Gar wunderſchön hat ein gelehrter Katzenkenner und -freund die verſchiedenen Phaſen der Kindheit der jungen Kätzchen geſchildert und die rührende Sorgſamkeit der ſie betreuenden Mutter, ſo daß es nur zu bedauern iſt, daß der beſchränkte Raum es verbietet, dies wörtlich hier wiederzugeben. Während die Alte ſich in der erſten Zeit hauptſächlich mit der Ernährung und Reinigung der Kleinen beſchäftigt, beginnt ſie, ſobald die Äuglein ſich geöffnet haben und die Beinchen zu gehorchen anfangen, mit dem Unterricht, und ſie beginnt dabei mit ihren Sprößlingen förmlich zu reden. Zuerſt lehrt ſie die Kleinen nur, auf ihren Ruf, auf ihr Locken zu achten. Sobald aber die Glieder gelenkig werden, die Muskeln und Sehnen ſich ſtraffen, ſo beginnt der dritte Abſchnitt im Kinderleben: die Spielzeit. Und doch iſt dieſe Spielzeit ſchon der Auftakt zum Ernſt des Lebens, lehrt doch die Alte den Kleinen ſchon jetzt den ſachgemäßen Gebrauch der krallenbewehrten Pranken! Verbindet mit dem Haſchenſpiel die Abſicht, ihnen Gelenkigkeit und Behendigkeit beizubringen. Im Häkeln mit den Pfötchen, im Fangen ſich bewegender Gegenſtände bekunden ſie denn auch bald genug merkliches Geſchick, und auch das Klettern und Springen wird in fortgeſetztem Spiel in kürzeſter Zeit ebenfalls erlernt.

Jetzt ſcheint es der Mutter an der Zeit, auch das in den Kindern noch ſchlummernde Raubtier zu wecken! Statt des bisherigen Spielzeugs, der Bälle, Kugeln, Steinchen, Woll-

und Papierfetzen bringt sie den erstaunten Kleinen eine erbeutete noch lebende Maus ins Kinderzimmer. Bald regt sich die Spielsucht mächtig — und kurz darauf auch die Raubluſt: das kleine Raubtier ist fertig geworden!

Nun kommt der Mensch an die Reihe, um durch sachgemäße Erziehung den Grad der Zähmung und der Gesittung der Katze zu bestimmen, und hierbei bestimmt wiederum der Grad der Zuneigung und des Verständnisses, den der Mensch dem Tiere entgegenbringt, den Grad der Anhänglichkeit, der Liebe und des Vertrauens des Tieres zu ihm!

Mit Geduld und gleichbleibender Freundlichkeit ist bei der Katze alles zu erreichen, mit Erregtheit und rauher Behandlung nichts!

Je sensitiver eine Katze ist, um so feinfühliger und verständnisvoller muß sie behandelt werden, und niemals darf sie durch ungerechte Bestrafung das Vertrauen in ihren Besitzer verlieren.

Auch ist die Katze ungemein ehrgeizig und eitel und stolz auf jedes Lob, das ihr oder ihren Künsten gespendet wird und daher auch reichlich gespendet werden sollte, um ihren guten Willen weiter anzuregen.

Gelegentliche Launen der Katze, die bei ihr ebenso vorzukommen pflegen wie bei verwöhnten schönen Frauen, mit denen sie überhaupt manche Ähnlichkeit hat, sollte der Erzieher nach dem Grundsatz behandeln: „Der Klügere gibt nach" und an dem Tage lieber die vorgenommenen Übungen aussetzen. Mit Gewalt erreicht man bei der unwillig gewordenen Katze nicht nur keinen Erfolg, sondern sie wird mißtrauisch und störrisch und entzieht sich unserem Willen.

Ganz besondere Leistungen, wie z. B. die Erziehung zur „Vogelkatze", zur Geflügelfrommheit usw. erfordern allerdings auch besondere Maßnahmen, bei denen auch gelegentlich ein leichtes, schwankes Stöckchen zur Ver-

wendung kommen kann. Jedoch nur in maßvoller Weise auf das Hinterteil oder auch auf die Pfötchen — niemals in roher Züchtigung. Die Katze merkt sich eine *verdiente* Strafe sehr genau, und trifft sie eine solche um so empfindlicher, je lieber sie ihren Herrn oder ihre Herrin hat. In solchem Falle ist der Katze *eine zeitweilige Verbannung* aus dem Zimmer weit ärger, als es Schläge zu sein vermöchten, und ihr Schmeicheln kennt später keine Grenzen, um dem Menschen ihre Reue und ihren guten Willen zu beweisen.

Ganz anders jedoch bei *ungerechter* Züchtigung: da zeigt die Katze dem Menschen ihre ganze Hoheit und Verachtung, und *er* ist es, der *ihr* schmeicheln muß, um Vergeben und Vergessen zu erlangen!

Ja, Katzen sind Edelinge unter den Tieren und wollen dafür genommen sein und danach behandelt werden!

Noch nebenbei sei auch hier darauf hingewiesen, daß — entgegen dem bekannten Sprichwort — Katze und Hund sich meist sehr gut vertragen, wenn sie bei gleichen Besitzern mit gleicher Liebe behandelt werden. War der Hund *vor* der Katze bereits im Hause, so muß er dazu angehalten werden, dem kleinen Fremdling duldsam und freundlich entgegenzukommen, damit sich die Katze nicht veranlaßt fühlt, die „rauhe Seite" gegen ihn herauszukehren. Gilt doch auch in Tierkreisen wie bei uns Menschen, daß der erste Eindruck maßgebend und entscheidend ist!

Erziehung zur Reinlichkeit

In jede ordentliche Wirtschaft auf dem Lande gehört eine Katze, wenn sich der Besitzer vor dem Schaden bewahren will, den die Mäuse an Speise- und Futtervorräten, an Mehl und Getreide in Haus, Stall und Scheune anrichten. Es ist falsch, daß sich die Katze mit einem Hunde nicht vertragen kann; diese Tiere kommen sehr gut mit-

einander aus, wenn sie nicht gegenseitig verhetzt werden. Bei uns fraßen Hund und Katze einträchtig aus einem Napfe. Auch dem eigenen Junggeflügel werden die Katzen nur in den seltensten Fällen gefährlich werden, namentlich, wenn sie von Anfang an in dieser Richtung beaufsichtigt und erzogen werden. Leider haben nun die Katzen häufig eine recht üble Angewohnheit; sie legen nämlich ihren scheußlich riechenden Unrat überall hin, so daß sie Heu, Stroh und Futtermittel derart verunreinigen, daß sie vom Vieh nicht mehr angenommen werden. Dieser Übelstand trägt sehr dazu bei, daß die so nützlichen Katzen in manchen Gehöften nicht gut behandelt werden, worauf sie dann diese ungastlichen Stätten bald verlassen, denn eine Katze ist ihren Besitzern nur dann anhänglich, wenn sie auch gut behandelt wird. In vielen Fällen wird dann der Schaden durch Mäuse in der Folge recht bedeutend sein; also — es wird eine neue Katze angeschafft und — der Ärger beginnt von neuem. Nun kann aber Reinlichkeit anerzogen werden, denn die Katzen sind von großer Klugheit, wenn man sie von Anfang an erzieht, können sie bald dahin gebracht werden, daß sie sich nur an den von ihren Besitzern dazu bestimmten Stellen der ihnen zugänglichen Haus- oder Wirtschaftsgebäude entleeren. Das ganze Verfahren besteht darin, daß der Besitzer in den Ecken der Böden, Speicher und Ställe, oder an bestimmten Stellen des Hauses in Ecken flache Haufen Sand oder Sägespäne hinschüttet. Katzen sind neugierig, sehen und achten auf alles, was sie an neuem in ihrem Belauf bemerken, und werden die neue Gelegenheit bald als das einschätzen, was sie darstellen soll, sie sofort als Abort benutzen und fast nie wieder andere Stellen aufsuchen, wodurch dann unangenehme Verunreinigungen vermieden werden.

Die Katzen, die im allgemeinen sehr reinlich sind, haben die Angewohnheit, ihren Unrat nach vollbrachter Tat mit Erde zuzuscharren, wie es im Garten z. B. häufig beobachtet

werden kann, und die aufgestellte Sandgelegenheit fordert sie geradezu dazu heraus. Auch die ganz jungen Kätzchen lernen sehr bald, die bereitgestellten Sandhaufen und -kästen zu benutzen, besonders, wenn sie einige Male dazu auf-

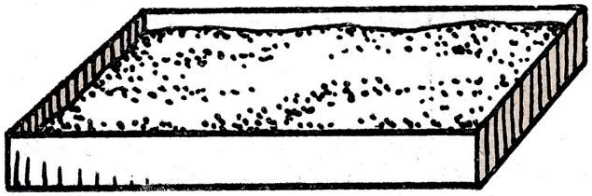


Abb. 21 Kotkasten

gefordert und hineingesetzt werden, und wenn sie sich im Anfang doch hin und wieder vergessen, ist es nur nötig, sie aufzuheben, mit der Nase an ihre Niederlage zu bringen, ihnen mit erhobener Stimme seinen Tadel aus-

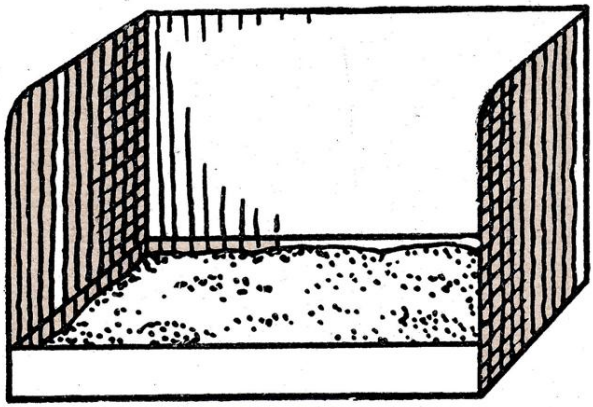


Abb. 22 Der stille Winkel

zusprechen — sie sind für Tadel und Lob sehr empfänglich — und sie in den Sandkasten zu setzen, die Wirkung wird nicht ausbleiben. Junge Hunde lassen sich übrigens in derselben Weise dazu bringen, daß sie ihre Losung nur an

den dazu bestimmten Plätzen abgeben. Selbstverständlich muß der Sand- oder Sägespänehaufen von Zeit zu Zeit erneuert werden.

Zur ständigen Haltung im Zimmer bzw. der abgeschlossenen Wohnung bedarf es einiger an verschiedenen Plätzen aufzustellenden flachen Kästen aus Blech oder Emaille — in der Art größerer Aschekästen — die, mit Sand und Sägemehl gefüllt, den Katzen die Gelegenheit zur Ablage und zum Einscharren ihrer Exkremente bieten. Diese Kästen werden von den Katzen sogleich angenommen, und sie sind bei häufiger Reinigung und Erneuerung der Füllung sehr nützlich für die Besitzer.

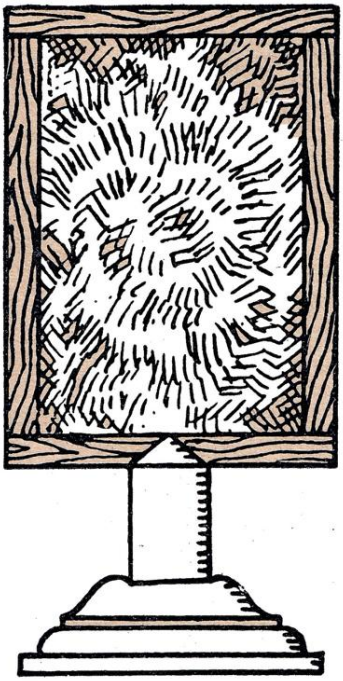


Abb. 23 Kratzmatte

Sehr vorteilhaft läßt man sich zu diesen Kästen noch einige abnehmbare Rückwände, ebenfalls aus Blech, anfertigen, nach Art eines niederen, dreiteiligen Wandschirmes, welche die Wand und Tapete schützen, auch verhindern, daß beim Decken mit den Pfoten die Sand- und Sägemehlfüllung herausgestäubt wird, und endlich die kleine Retirade etwas in den Schatten setzen, was dem Schamgefühl der Tiere entspricht. Ein Klempner stellt diese Kästen und die abnehmbaren Schutzwände her, und wenn diese mit Ölfarbe angestrichen und in eine an und für sich schon dunklere Zimmerecke oder auf den Korridor gesetzt werden, so wirken sie durchaus nicht störend.

Ein weiterer praktischer Gegenstand zum Gebrauch der

Zimmerkatze ist ein, in einen Holzrahmen gespannter oder aufgenagelter Abtreter, oder eine Fußmatte aus Stroh oder Kokos oder dgl. Er dient dem Tier zum Schärfen oder Wetzen seiner Krallen, was es im Freien meist an Baumstämmen, im Zimmer indessen mit Vorliebe an Polstermöbeln vollführt. Eine derartige Matte, aufrechtstehend oder auch direkt an der Wand befestigt, läßt die Unart nicht aufkommen, denn die Katze wird mit Behagen ihre Krallen in die dazu bestimmte Matte schlagen und mit den Pfoten daran herunterkratzen.

Die Krankheiten der Katze und ihre Behandlung

Zunächst steht zu erwarten, daß mit der erhöhten Wertschätzung auch unserer heimischen Katzen, durch die aufklärende Arbeit der Vereine in Wort und Schrift, auch die Achtsamkeit und Pflege, die der Besitzer seiner Katze angedeihen läßt, eine erhöhte werden wird. Damit werden auch die ansteckenden inneren und die Hautkrankheiten — die gerade durch ungepflegte, allem Wind und Wetter preisgegebene, verwahrloste und verwilderte Katzen übertragen und weiterverbreitet werden, allmählich zurückgehen. Weiter werden durch den Wert, den nicht nur die Edelkatzen, sondern auch die ebenfalls zum Wettbewerb auf Ausstellungen zugelassenen gewöhnlichen Katzen darstellen, die Besitzer veranlaßt werden, auch für sie in Krankheitsfällen die Hilfe des Tierarztes in Anspruch nehmen.

Denn auch die Tierärzte, zumindest in größeren Städten, haben sich bereits auf Behandlung der Katzen eingestellt, die — weit davon entfernt, etwa als „lächerlich" zu erscheinen, bei den körperlichen und geistigen Eigenheiten gerade dieser Patienten — weitgehende Kenntnisse erheischt.

So war es denn — wenigstens bei uns — erst der Neuzeit vorbehalten, Kenntnisse über erfolgreiche Behandlung von Katzenkrankheiten zu erhalten und zu verbreiten,

während die Katze auch hierin bisher recht stiefmütterlich behandelt worden war.

So werden es denn die Katzenfreunde gewiß begrüßen, daß vom Zuchtwart des Bundes für Katzenzucht und Katzenschutz, Dresden, Herrn Wolf von Metzsch-Schilbach, ein Büchlein „Der Katzen-Doktor", zum Preise von 60 Pfennigen erschienen und vom Verlage Dr. A. vom Dorp, Dresden-A., Moszinskystraße 2a zu beziehen ist.

Außerdem stellte Bundestierarzt Dr. Lunze eine „Katzenapotheke" zusammen, enthaltend Heilmittel gegen Magenstaupe und Erbrechen; Darmstaupe und Durchfall, Ohrenräude und Schmutzohren; Unruhe in der Ranzzeit; Hautausschläge — je Mittel M. 2.—; Versand erfolgt durch die Amalien-Apotheke, Dresden, Marschallstraße 10.

Den Freunden der Homöopathie und homöopathischen Heilbehandlung können wir auch verraten, daß Dr. Willmar Schwabes Verlag, Leipzig, ebenfalls einen „Katzen-Arzt" in Vorbereitung hat, der gewiß viel Segen stiften wird, da Katzen, wie wir noch hören werden, dem Einnehmen meist recht erheblichen Widerstand entgegensetzen. Sie sind im allgemeinen gegen Medikamente sehr empfindlich, besonders eben für die stark riechenden und schmeckenden der alten Schule. Dagegen bringt man ihnen sehr leicht und unversehens die ebenso wirksamen homöopathischen Medikamente bei, und zwar mit Rücksicht auf den Widerwillen der Katzen gegen Alkohol, nicht in flüssiger Form, sondern in Streukügelchen, die ebensogut in Wasser oder Milch gelöst, wie auch in Wurst, Fleisch oder Brei vermischt, verabreicht werden können.

Gerade dieser leichteren und dadurch sicheren Verabreichung wegen sind schon viele Spezialärzte für Hundekrankheiten zur homöopathischen Behandlung übergegangen, und es wäre dies noch in weit höherem Maße für die Behandlung der Katzen zu empfehlen. Auch eine homöo-

pathische Katzen-Apotheke ist leicht zusammenzustellen, und ihre Mittel werden uns nicht im Stich lassen.

Den stets äußerst hartnäckigen und schwer beizukommenden Hautkrankheiten ist die Katze auch unterworfen, wenn auch wiederum hauptsächlich die ungepflegte, herumstreunende. Da Hautkrankheiten übertragbar sind, so bilden derartig erkrankte Katzen immer eine Gefahr für die, mit denen sie in Berührung kommen, und sind deshalb während der Behandlung zu isolieren.

Die den Tierärzten ja bekannte Empfindlichkeit, ja Überempfindlichkeit der Katzen gegen Karbol und ähnliche Desinfektionsmittel, aber auch gegen Narkose, erschwert sowohl die Wund- wie auch die operative Behandlung und macht sie zu einer speziellen Kunst! Hieraus allein geht schon hervor, daß bei irgendwie ernsteren Erkrankungen und Leiden der Fachkundige zu Rate zu ziehen ist.

Da die Krankheiten der Katze, wie bereits erwähnt, bisher nur recht kurz abgehandelt wurden, ist es zu begrüßen, daß in den Bundesblättern häufig über eigene Erfahrungen und Erfolge berichtet wird, so daß viele auch hieraus schon guten Rat und Hilfe entnommen haben.

Im allgemeinen gilt die Katze als äußerst lebenszäh und ist auch tatsächlich bei geeigneter Pflege von Jugend auf wenig zu Krankheiten geneigt. Die fremdländischen Katzenarten beanspruchen noch etwas mehr Sorgsamkeit bei der Aufzucht als die rauher gewöhnten heimischen Rassen.

Alle Jungkätzchen sind vor Erkältung zu schützen, daher bei nasser und rauher Witterung nicht hinauszulassen, wie sich überhaupt bei wertvollen Tieren, die den Menschen wie man sagt „ans Herz gewachsen" sind, die überwiegende Haltung im Zimmer bzw. in Haus und Garten empfiehlt, da frei laufende Katzen zu vielen Gefahren ausgesetzt sind.

An Hand der, wie gesagt, spärlichen Abhandlungen über Katzenkrankheiten ist es zumeist die staupenartige Er-

kältungs- und Infektionskrankheit, die sog. Katzenseuche, die viele Opfer unter den Jungtieren fordert. Die Dr. Lunzesche Katzen-Apotheke enthält die Heilmittel dafür. Hält ein Besitzer mehrere Katzen, so sind sofort die Gesunden von den Kranken zu trennen — nicht umgekehrt! — und in andere Räume zu bringen.

Dann ist die Ohrenrände eine bei Katzen häufiger vorkommende Erscheinung, und da sie dadurch oft furchtbar leiden und selbst daran zugrunde gehen können, wenn sich das Übel durch Nichtbeachtung zu dem sog. „inneren Ohrwurm", einer tiefgreifenden Entzündung des Gehörgangs, auswächst, so ist den Ohren der Katze stets große Aufmerksamkeit zu schenken. Auch hierfür ist in der Katzen-Apotheke ein Heilmittel vorgesehen.

Ebenso muß den Zähnen der Katze und den nicht selten vorkommenden Zahnleiden größte Beachtung geschenkt und durch rechtzeitiges Reißen schlechter Zähne den oft damit in Verbindung stehenden Krankheiten der Mundhöhle vorgebeugt werden.

Hautkrankheiten, denen man gerade bei der Katze nicht durch Bäder mit irgendwelchen Desinfektionsmitteln zu Leibe gehen kann, erfordern unter allen Umständen die Behandlung oder doch mindestens die spezielle Vorschrift des Tierarztes. In größeren Städten sind ja auch Bestrahlungen möglich, die gerade bei Hautkrankheiten überraschende Erfolge gebracht haben.

Jedenfalls sei hier nochmals die Beschaffung eines der neu erschienenen „Katzen-Doktor-Bücher" empfohlen.

Neben der medizinischen Behandlung der verschiedenen Krankheiten verdient aber auch die rein diätetische Behandlung der auftretenden Leiden ihrer Einfachheit halber weitgehendste Beachtung. So hilft bei Appetitlosigkeit, Magen- und Darmverstimmung oft schon ein Fasttag. Bei Durchfall wird sofort die Milch entzogen und dafür schleimige Abkochung von Haferflocken

mit Hammelfett und -brühe bereitet, vorgesetzt. Kakao, dickflüssig mit Wasser angebrüht, möglichst ungesüßt, hilft sogar bei hartnäckig aufgetretenem Durchfall überraschend. Ebenso, besonders bei großem Durstgefühl, ein geschlagenes Eiweiß in Zuckerwasser. (Englisches Rezept.)

Bei Verstopfung empfiehlt sich rohes Fleisch, das fett sein darf, auch Speck, wenn er genommen wird. Ölsardinen erfüllen denselben Zweck. Desgleichen Honig oder Honig in Milch als Getränk.

Husten sowie andere Erkältungserscheinungen erfordern zunächst gleichmäßiges Warmhalten des erkrankten Tieres. Sodann Abkochung von Eibischtee, am besten mit Honig gesüßt, sowie auch Lindenblütentee und dergleichen.

Um, besonders nach überstandenen Hautkrankheiten, ein dichtes, glattes, glänzendes Fell zu erzielen, ist wöchentlich mehrmals Fischnahrung zu empfehlen, bei der die gallertartige dick einzukochende Brühe das wertvollste ist.

Wer seine Katze lieb und sie ständig um sich hat, wird ja sofort ein Unwohlsein bemerken und dagegen einschreiten, so daß ein größeres Übel gar nicht erst aufkommen kann. Die Katzen werden meist recht alt und bleiben bis ins Alter fruchtbar. Da diese Eigenschaft indessen oft am allerwenigsten erwünscht ist, so sei auch noch des Mittels in der Katzen-Apotheke gedacht: gegen Unruhe in der Ranzzeit, das wohl ebenso wie das homöopathische Mittel Platina, den Geschlechtstrieb herabsetzt.

Andererseits haben wir auch ein Mittel in Agnus castus und Urtica urens, das die Milchabsonderung günstig beeinflußt und erhöht, so daß die Jungkätzchen kräftig heranwachsen und gedeihen und von vornherein widerstandsfähig werden gegen Krankheiten aller Art.

Kastrierte Kater

Da die Kastration der Kater, also männlicher Katzen, die nicht für Zuchtzwecke in Betracht kommen sollen, nur

vom Tierarzt ausgeführt werden kann, sei hierzu nur soviel gesagt, daß solche Kater sehr angenehme Hausgenossen werden und daß sie durch die Operation keineswegs die Vertilgung von Ungeziefer aufgeben, wie dies manchmal behauptet wird. Ihre Haltung ist also Katzenfreunden, die auf Familienzuwachs keinen Wert legen, nur zu empfehlen, wie die Operation überhaupt dazu beiträgt, ungewollte Vermehrung zu verhindern und damit viel Elend, Qual und Leid zu verhüten und der Wut der Katzenfeinde über wildernde Katzen den Boden zu entziehen.

Vergessen wir nie das schöne Wort: „Das Seufzen der Kreatur, die auf Erlösung harrt". Möge angesichts der vielfach so traurigen, trostlosen Zustände und der Leiden unserer armen Mitgeschöpfe ihr Leid und Weh, ihr stilles, klagloses Dulden ein Echo finden in jedem warmen Menschenherzen!

Darum, Katzenfreunde, tretet dem „Bunde" bei: „Bund für Katzenzucht und Katzenschutz", E. V., Dresden-A., Moszynskystraße 2a, oder dessen vielen Zweigvereinen, z. B. Leipzig, 1. Schriftführer Frau Emilie Böttger, Leipzig N. 22, Lothringer Straße 88, sowie „Erster Deutscher Angora-Katzen-Zucht- und Schutz-Verein", E. V. Nürnberg. Geschäftsstelle M. Denkler, Peter-Henleinstraße 49.

Zweigvereine werden überall nachgewiesen oder begründet.

Wir fügen noch einen Aufsatz aus der Wochenschrift: Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof, Leipzig, an, der für den Vogelschützler wie für den Katzenbesitzer von Bedeutung ist und unparteiisch eine wichtige Frage behandelt, die bei Gartenbesitzern oft gehört wird.

Dürfen Vögel fangende Katzen in fremden Gärten beseitigt werden?

Von Dr. E. Jacob-Huchtig, Leiter der Vogelwarte Bremen

Rechtslage

Da sitzt des Nachbars gelber Kater auf der Gartenmauer im Sonnenschein und kümmert sich kaum um das aufgeregte Gezeter der Meisen und helle Gigsen der verängstigten Amsel, die im nahen Rotdornbusch ihr Nest verborgen hat. Warte, denkt da unser Vogelfreund, hat ihn endlich! Das zerrissene Grasmückennest im Himbeerbusch sei dir unvergessen und außerdem, gestern sah ich noch, wie geschickt dieser gelbe Peter die jungen Meisen aus dem Kasten durchs enge Flugloch mit der Pfote herausangeln wollte. Flugs läuft unser Vogelfreund ins Haus, um seinen Schießprügel zu holen. Rechtzeitig noch fallen wir ihm in den Arm: Hast du erst einmal einen Waffenschein? Kennst du § 368, Ziffer 7 des Strafgesetzbuches (Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden ... mit Feuergewehr schießt usw.)?

Also Schießen im Garten geht nicht; dann versuchen wir es mal mit einer humanen Falle. Jetzt kommt der Zweifler wieder: „Darfst du die gefangene Katze denn auch töten?" „Aber gewiß doch," sagt der Vogelfreund. Ich sage: „Nein." Um dies zu widerlegen, schleppt er ein dickes Handbuch, das Vademekum aller Vogelschützler, herbei: „Der gesamte Vogelschutz nach Freiherrn von Berlepsch", allerneueste Auflage. Dort ist es deutlich zum Ausdruck gebracht, daß Vögel fangende Katzen von (nichtjagdberechtigten) Gartenbesitzern beseitigt werden dürfen, und zwar auf Grund eines ministeriellen Erlasses und zweier Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Leider haben viele Vogelfreunde diesen Angaben allzu sehr vertraut und daher unangenehme Erfahrungen sammeln müssen. Viel Unheil

hat die von Berlepsch vertretene, grundfalsche Ansicht schon angerichtet, weshalb im Interesse Land besitzender Vogelfreunde die Rechtslage hier einmal klargestellt werden soll.

Der erwähnte ministerielle Erlaß entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als ein Brief des verstorbenen Herrn Ministers von Podbielski an den Freiherrn von Berlepsch in Kassel, der weiter nichts zum Ausdruck bringt, als was schon in den §§ 228 und 960 des BGB. enthalten ist. Wo der Brief darüber hinausgeht, stellt er lediglich die Privatmeinung des Herrn Ministers dar, da er jeglicher Rechtsgrundlage entbehrt. Und was steht nun in den Paragraphen des BGB.?

§ 228: Wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, um eine durch sie drohende Gefahr von sich oder einem anderen abzuwehren, handelt nicht widerrechtlich, wenn die Beschädigung oder die Zerstörung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist und der Schaden nicht außer Verhältnis zur Gefahr steht.

Die Hauskatzen irgendwelcher Nachbarn (ein Besitzer muß bei jeder Katze zuerst vermutet werden) sind eine solche fremde Sache, die eine drohende Gefahr für uns und unser Eigentum darstellen. Sie darf zerstört, in unserem speziellen Falle getötet werden, weil dies zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist, bevor sie also überhaupt Schaden angerichtet hat. Jedoch, der Schaden darf nicht außer Verhältnis zur Gefahr stehen. Einen Schaden kann aber jemand nur an seiner Person oder seinem Eigentum erleiden! Sind die freilebenden Singvögel des Gartens unser Eigentum? Nein, sie sind herrenlos! Kein Mensch kann an ihnen Eigentumsrechte geltend machen.

§ 960: Wilde Tiere sind herrenlos, solange sie sich in der Freiheit befinden.

Aus alledem ergibt sich also, daß den (herrenlosen) Singvögeln unseres Gartens nachstellende Hauskatzen (diese

dürfen nicht ohne weiteres auch als herrenlos betrachtet werden!) nicht beseitigt werden dürfen. Praktisch liegt die Sache aber so, daß solche, viel umherstreunende Katzen, die meistens für den Mäusefang verdorben sind, auch gleichzeitig noch unser Eigentum beschädigen bzw. es bedrohen. Als solches Eigentum kommt vorwiegend die Speisekammer mit ihren Würsten, Braten, stark riechendem Käse und Milch in Frage, ferner Speisefische oder die Zierfische im Freilandaquarium, die manche Hauskatzen ganz geschickt aus dem Wasser zu schlagen wissen. Weiter bedrohen solche Vögel fangende Katzen natürlich unsere Hühnerküken und die Singvögel im Käfig oder Flugbauer. Daß Katzen selbst ausgewachsene Hasen und Kaninchen anspringen, kann jeder Berufsjäger bekunden.

Diese Auslese an von Katzen gefährdetem Eigentume wird jedem Vogelfreund genügen und zeigt deutlich, worauf es ankommt. Er wird es also nicht mehr mit einem gewissen Stolz in der ganzen Nachbarschaft verkünden, daß er jede Vögel fangende Katze in seinem Garten beseitige, sondern er wird die wirklich schlimmen Räuber deshalb töten, weil sie sein Eigentum ebenfalls mit bedrohen. Anderenfalls macht er sich eben immer strafbar.

Weiter muß bemerkt werden, daß die tote Katze auch fernerhin noch zur Verfügung ihres Eigentümers gehalten und diesem auf bestimmtes Verlangen zurückgegeben werden muß. Wer also z. B. die Felle gefangener Katzen im Winter verkauft, kann der widerrechtlichen Aneignung schuldig befunden und somit wegen Eigentumsvergehens belangt werden. All dieses muß jeder Vogelfreund unbedingt beachten.

Humaner Fang

Wie und wo kann das Einfangen streunender Hauskatzen in Gärten geschehen? Menschen gefährdende Schlageisen (wie Schwanenhälse z. B.) dürfen nicht aufgestellt werden; die Anwendung von Gift widerstrebt sicherlich den

meisten. Es bedarf hierzu polizeilicher Erlaubnis, und dieses Verfahren ist im höchsten Grade gefährlich für den Ausleger selbst sowie seine Haustiere. Trotz der polizeilichen Erlaubnis haftet dieser für allen durch das Auslegen des Giftes entstehenden Schaden. Ebensogut aber wie ein Tier die vergiftete Lockspeise annimmt, frißt es auch den Köder von einer Falle. Fallenstellen ist genau so erfolgreich wie Gift auslegen, aber bei weitem menschlicher, allerdings nicht so bequem.

An geeigneter Stelle im Garten stellen wir eine zweitürige Kastenfalle mit wagerechten Falltüren auf. Ein dickes Brett kommt darüber, das den Fangmechanismus nicht beeinträchtigt, und an der einen Seite werden Ziegelsteine aufgebaut, um ein Auslösen der Stellung durch Abzug von außen zu verhindern. Auf die Falle wird jetzt das ganze Unkraut des Gartens geworfen, altes Reisig, ausgediente Beerensträucher u. dgl. Gestrüpp, so daß das Ganze einem großen, unterhöhlten Schutthaufen gleicht. Die Tiere, die auf der anderen Seite den Ausgang sehen, kriechen ohne weitere Umstände in die Falle unter dem Unkraut- oder Reisighaufen und fangen sich, sowie die Wippe im Innern betreten wird.

Vor Diebstahl und böswilliger Beschädigung ist die Falle so am sichersten aufgehoben und fängt ohne jeglichen Köder alles, was den Weg entlang marschiert. Viele große Wanderratten sind dabei, gelegentlich auch ein Igel, im Frühjahr Froschpärchen, die zu zweien auf die Reise gingen, nützliche Mauswiesel und anderes mehr. Als harmlos bekannte Katzen, Hühner und Hunde können sofort wieder freigelassen werden, ohne die geringste Beschädigung aufzuweisen. Der Vorwurf der Tierquälerei wird nie erhoben werden können, wenn man es sich zur unbedingten Pflicht macht, die Falle regelmäßig morgens und abends nachzusehen.

Druck von August Hoffmann, Leipzig

Lehrmeister-Bücherei

Praktische, billige Bücher für alle möglichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Bearbeitet von bewährten Fachleuten

Mit zahlreichen anschaulichen Abbildungen und teilweise mehrfarbigen Tafeln

Schlagwort-Verzeichnis

gleichzeitig nach Gegenständen geordnet

Jede Nummer 35 Pfennige

(Doppelnummer 70 Pfennige usw.)

Gerade als Lehrer weiß ich den hohen Wert der Lehrmeister-Bücherei, von der ich eine stattliche Anzahl Nummern besitze, zu schätzen, sie sind mir ein nie versagender Ratgeber.

Lehrer W. R., Martinschann

Ich kenne nichts, was der ganz famosen Lehrmeister-Bücherei an die Seite gestellt zu werden verdient.

Pfarrer Hans Sch., Groß-Fredenwalde

Nr.

Aderverkalkung s. Stoffwechselkrankheit
Alarmvorrichtungen s. Selbstinstallateur [12/4] u. Sicherheitsanlagen [459]
Alkoholfrage von E. Appelt [644]
Alpinum (s. a. Blumen) [268/9]
Ampelpflanzen (s. a. Blumen) [266]
Angelsport. 37 Abb. [23/4]
Angorakaninchen. Mit Abb. [960/1]
Anstand s. Der gute Ton
Anstreichen selbstgef. Möb. 8 Abb. [791]
Apotheke fürs Haus [768]
Aquarellmalerei (s. a. Malen) [53]
Aquarium. Anleitung. 17 Abb. [49]
Gartenteich u. Freilandaquarium [115]
Pflanzenwelt d. Aquar. 15 Abb. [67]
Zierfische. Pflege u. Zucht. 3 Abb. [70]
Fremdländ. Zierfische. 12 Abb. [136]
Arzneipflanzen (s. a. Blumen) [267]
Ästhetik, I. Theoret. Ästhetik [609/11]
II. Kunsttheorie und -kritik [612/4]
Astronomie s. Mars, Sternenwelt, Weltall, Welteislehre
Aufzüge (s. a. Bauarbeiten) [518/9]
Augendiagnose, Einf. 19 Abb. [867/8]
Ausstopfen der Tiere. 3 Abb. [68/9]
Automobil s. Kraftfahrschule u. -wagen
Backbuch (s. a. Kochbücher) [60]
Balkonschmuck (s. a. Blumen) [131]
Basteln und Liebhaberkünste (s. a. Bauarbeiten, Elektrotechnik, Handwerk, Kinderbeschäftigg., Rundfunk)
Selbstherstellung wirkl. Flugmodelle. 36 Abb. [939]
Selbstanfertig. v. Bilderrahmen [87]
Nordischer Flachschnitt. 37 Abb. [20]
Intarsia. 9 Abb. u. 3 Tafeln [215/6]
Der Kerbschnitt. 38 Abb. [100]
Selbstanf. e. Segelboot. f. Knaben [156]
Präparieren von Pflanzen für kunstgewerbliche Arbeiten. 10 Abb. [18]
Bastelwerkstatt. Mit 128 Abb. [327]
Batikfärberei (s. a. Handarbeiten) [669]
Bauarbeiten
Baustofflehre. Von E. Mauder [447/9]
Baukunde. 234 Abb. [426/9]
Mein Wochenendhaus selbst erbaut. Mit 4 Plänen [946/9]

Nr.

Bauarbeiten
Betonarbeiten f. Hof u. Garten. [512/3]
Der Lehmbau. Z. Selbstbauen [489/90]
Entwässerung von Haus, Hof und Garten. 77 Abb. [736/7]
Gartenhäuser. Mit 22 Entw. [200]
Die Gartenlaube. 77 Abb. [323/4]
Brunnenmeister, der prakt. 14 Abb. [206]
Gartenbrunnen. 20 Abb. [347]
Selbstbau e. kl. Gewächshauses [306]
Gartenteich u Freilandaquarium [115]
Der Eiskeller. Prakt. Ausf. [600]
Gesundheitstechnische Einrichtungen im mod. Wohnhaus. 40 Abb. [198/9]
Wie gelangen wir heute zum Eigenheim? Prakt. Winke, Grundr. u. Abb. [679]
Wohnlaubenbau. Vorschriften, Beispiele, Ausstattung. 85 Abb. [658/60]
Heizkunde. Bau v. Öfen. 30 Abb. [744/6]
Block-, Jagd- und Heidehäuser [709]
Kleinaufzüge für Handbetrieb [518/9]
Wasserversorgung m. Windturb. [227]
Allerlei Zäune. 106 Abb. [619/20]
Vermessen, Nivellieren ohne geodät. Instrumente. 59 Abb. [784]
Baumschnitt s. Obstbau
Beerensträucher. 22 Abb. [231]
— Schädlinge. 10 Abb., 1 Taf. [241/2]
Beerenwein s. Fruchtsaft-, Obstwein
Beleuchtungsanl. (s. a. Elektrot.) [491/2]
Bergsteigen (s. a. Sport) [205]
Berufswahl. V. Schüler z. Meister [379]
— Die Frau vor der,
I. Reifezeugnis (Lyzeum) [889/90]
II. Volksschule, Mittelschule, Höhere Schule ohne Abschluß [891/2]
Betonarbeiten (s. a. Bauarbeit.) [512/3]
Bienenzucht, Handb. d. 94 Abb. [172/7]
Leitf. der Bienenzucht. 30 Abb. [10/11]
Bienenweidepflanzen. 6 Abb. [326]
Bienenwohnungen. 64 Abb. [412/3]
Monatskalender f. Bienenzüchter [178]
Wie bau ich mir ein Bienenhaus? [597]
Korbbienenzucht i. gem. Betr. [461/3]
Verwertung d. Honigs i. Haushalt [77]
Bilderrahmen. 9 Abb. (s. a. Basteln) [87]
Bildersammeln (s. a. Sammelsp.) [550]

Biochem. Hausarzt. W. Hayn [820/6a] geb. M. 3.40

Block-, Jagd- und Heidehäuser [709]

Blumen (s. a. Pflanzen)
- Alpen-, Fels- u. Mauerpflanzen [268/9]
- Balkon und Fenster im Blumenschmuck. Von Fr. Saftenberg. 20 Abb. [131]
- Blumen- u. Teppichbeete. 66 Abb. [360/2]
- Blumenbind. Prakt. Anl. 14 Abb. [43]
- Wege zur Blumenkunst. 41 Abb. u 11 Taf. [310/12] geb. M. 1.55
- Blumenzw. u. -knollen. 33 Abb. [509/10]
- Dahlienbuch. Von J. Schneider. Mit 43 Abb. und 1 farb. Tafel [565/7]
- Insekten- u. fleischfress. Pflanzen [42]
- Kakteen, Anzucht, Pflege. 69 Abb. [870/2]
- Monatskalender f. d. Blumengart. [79]
- Orchideen. 23 Abb. [464/5]
- Pflanzenvermehrg. dch. Aussaat, Stecklinge, Ableger, Teilung. 21 Abb [243]
- Rosen, Anzucht u. Pflege. 20 Abb. [159]
- Rosen-Schädlinge u. ihre Bekämpfung v. Reichert. 21 Abb. u. 1 Taf. [220/1]
- Die Rose in der Landschaft [748/9]
- Saatbuch. Aussaat von Blumen usw. Mit Saat- u. Pflanztabellen [631/3]
- Schattenpflanzen, ausdauernde [143]
- Schling-, Rank- u. Kletterpflanzen [266]
- Seerosen u. andere Wasserpflanzen [141]
- Sommerblumen I. Von Fr. Huck [82]
- II: 31 Tafeln m 60 Abb. [814]
- Stauden, Die schönsten. 8 Abb. [114]
- Gewürz- und Küchenkräuter [931/2]
- Würz- u. Arzneipflanzen. 14 Abb. [267]
- Zimmergärtnerei. 21 Abb. [2]
- Mistbeet für Blumen. 36 Abb. [260/1]

Bodenbearbeitung f. Landwirtschaft u. feldmäßigen Gartenbau [457/8]

Bodenbewirtschaftung [294]

Bodenkunde (s. a. Landwirtsch.) [455/6]

Botanik s. Pflanzenwelt

Botanisches Wörterbuch [903/6] geb. M. 2.—

Bowlen s. Getränke

Briefmarkensammeln. 62 Abb. [30/1]

Briefsteller für Stellesuch. [250,251/2]

Brunnen (s. a. Bauarbeiten) [206, 347]

Brunnenmeister, der prakt. 14 Abb. [206]

Buchbinderei (s. a. Handwerk.) [341/2]

Buchführung (für Geflügel, Landwirtschaft, Kaninchen s. dort)
- Buchführung für Handwerker. [453/4]
- Buchführung f. kl. Wirtschaftsbetriebe u. f. d. Privatmann, m. Beispielen [234]

Bühnenwerke d. dtsch. Theaters. [686/8]

Buschobstbau. 14 Abb. (s. a. Obstb.) [223]

Champignonzucht. 9 Abb. [146]

Charakterbildung s. Selbsterziehung

Charakterdeutung nach Form u. Linien der Hand. Von F. Sassen. 4 Abb. [36]
- — nach Form u. Zügen d. Gesichtes [37]
- Handschriftdeutung. 32 Abb. [108]

Chemie, Einführung. Von W. Becker.
- I. Anorganische Chemie [621/3]
- II. Organische Chemie [624/6]
- III. Physikalische Chemie [636/8]
- IV. Thermo-, Elektrochemie [661/2]
- V. Physiologische Chemie [663/4]

Chemie des täglichen Lebens
- I. Die wichtig. chem. Vorgänge d. tägl. Lebens. Waschen u. Bleichen [665/6]
- II. Chemie d. Nahrungsmittel [667/8]

Christbaumschmuck. Selbstanf. [21]

Coué, Methode [807/8]

Dahlienbuch. Von J. Schneider. Mit 45 Abb. u. 1 farb. Tafel [565/7]

Darwin und seine Lehre [381]

Deutsch s. Fremdwörterbuch, Sprachkunde, Sprichwörter

Diätetische Kochkunst [83/4]

Dichtkunst (s. a. Literatur) [253/4]

Dienstmädchenbuch [408/9]

Dörren (s. a. Einmachen) [367]

Dramaturgie s. Bühnenwerke, Literatur

Drechslerei (s. a. Handwerkskunst) [599]

Düngerlehre s. Gartenbau, Gemüsebau, Landwirtschaft, Obstbau

Durchbrucharbeiten 55 Abb. [809/10]

Dynamomaschine s. Elektrotechnik

Eierleistung, Die höchste. 33 Abb. [940/3]

Eigenheim, Wie gelangen wir zum. (s. a. Bauarbeiten) 16 Abb. [679]

Einheitskurzschrift Deutsche [899]

Einmachen d. Gemüse. 26 Abb. [343/4]
Einmachen der Früchte. 26 Abb. [3]
Dörren d. Obstes u. d. Gemüse [367]
Marmeladen- u. Musbereit. 11 Abb. [4]
Kand. Früchte u. Konfit. 15 Abb. [169]
Fruchtsaft- u. Süßmostbereitung [345]
Obst- u Beerenweinbereitung. Ausführl. Anl. Mit Abb. [716/20] geb. M. 2.40
Eisenbahn s. Elektrotechnik
Eiskeller 15 Abb. (s. a Bauarbeiten [600]
Elektrisierapparat mit medizinischen Elektroden. Selbstanf. 31 Abb. [816]
Elektrotechnik (s. a. Phys. Exp.-Buch)
Elemente und Kleinakkumulatoren, Bau- und Behandlung besonders für den Rundfunk. 28 Abb. [945]
Selbstherst. v. Trockenelementen [864]
Elektrizität im Haushalt. 36 Abb. [15]
— in der Landwirtschaft [85/6a]
Elektromotor im Kleingewerbe u. Haushalt. 30 Abb. V. Dir. W. Meyer [155]
Selbstanf. kl. Elektromotoren für Gleich- u. Wechselstrom. 15 Abb. [699]
Wassermotorenanl. m. Magnetdynamo. 40 Abb. [771]
Das kleine Windelektrizitätswerk. Bau einer Windmotorenanl. u. Magnetdynamo z. Laden v. Akkum. [696/7]
Selbstinstallateur elektr. Hausanlagen. 93 Abb. [12/14]
Selbstbau kl. elektr. Starkstrom-Lichtanlagen. Gemeinverst. Anl. 51 Abb. [564]
Elektr. Kleinbeleucht. 61 Abb. [491/2]
Elektr. Sicherheitsanlagen gegen Einbruch und Diebstahl. 40 Abb. [459]
Selbsthilfe bei Störungen in elektr. Hausanlagen. Mit 2 Abb. [421/2]
Elektrisierapp. Selbstherst. 31 Abb. [816]
Modellbahn, Bau e. elektr. 31 Abb. [883]
Selbstbau elektrisch betriebener Lokomotiven und Schiffe. 17 Abb. [944]
Im Frühjahr 1933 erscheinen folgende 3 Bändchen
Antriebsmotoren f. Dynamomaschinen.
Selbstbau kleiner Dynamomaschinen.
Anleitung zur Berechnung von elektr. Spielzeug- und Kleinmaschinen
Englisch s. Sprachkunde

Entenzucht. 29 Abb [263/4]
Entwässerung in Haus, Hof und Garten 77 Abb. (s. a. Bauarbeiten) [736/7]
Erdbeere, Kultur. 31 Abb. [240]
Schädlinge der [241/2]
Erfolg, Wege zum. Von H. Gloy [160]
Erziehung s. Kinder- u. Selbsterziehung
Eselzucht u. -Pflege. 21 Abb. [63]
Esperanto. [135]
Eugenik. Volksentartung [846]
Fahrrad 110 Abb. (s. a. Sport) [738/41] geb. M. 2.25
Fahrt ins Weltall. 19 Abb. [924/6]
Fallennester (s. a. Hühner) [391/2]
Faltboot (Zweisitzer) 39 Abb. [140]
Familiengeschichtliche Forschung 29 Abb. u. 2 Taf. [873/4] g. M. 1.10
Färben sämtl. Stoffe. 7 Abb. [689]
Farbenphotographie. 21 Abb. [841/3]
Fechten m. d. l. Säbel. 10 Abb. [759]
Feinplätten. 22 Abb. [695]
Feldgemüsebau. 24 Abb. [128/9]
Feldmessen. 59 Abb. [784]
Felspflanzen s. Alpenpflanzen
Fernsprechanlagen [12/4]
Feste für das Haus, Veranst. v. [886]
Feuerlöschapparate, Selbanf. [869]
Feuerwerkskunst. 26 Abb. [900]
Filetdurchzug (s. a. Handarbeiten) [157]
Film. Was muß jeder vom Film und Tonfilm wissen. 42 Abb. [962/5]
Finanzwesen (s. a. Volkswirtsch.) [548/9]
Fischküche, billige, (s. a. Kochen) [350/1]
Fischzucht, Prakt. Anleitung [76/76a]
Flachschnitt, nord. (s. a. Basteln) [20]
Flämisch s. Sprachkunde
Fleischersatzküche (s. a. Kochen) [320]
Fleischfressende Pflanzen. 21 Abb. [42]
Fleischkonservierung s. Hausschlachten
Flugmodelle, Selbstherst. wirkl. [939]
Forstschädlinge. 23 Abb. [126/7]
Französisch s. Sprachkunde
Freilandterrarium. 15 Abb. [959]
Freimaurerei. V. Dr. Neumann [731/3]
Fremdwörterbuch (s. a. Sprachk.) [280/3]
Frettchen (s. a. Jagd) [604]
Fruchtsaftbereitung. 24 Abb. [345]
Funkentelegraphie (s. a. Rundf.) [690]

Nr.

Fußball (s. a. Sport) [132]
Fußbodenpflege (s. a. Hausw.) [425]
Futterpflanzen (s. a. Landw.) [91]
Futterrübenbau. 16 Abb. [154]
Futterstoffe, Konservierung der [802]
Fütterung (s. a. einzelne Tiere)
— sachgem., d. Kleinhaustiere. [97/8]
— der Milchtiere [179]
Kraftfuttermittel. Von Dr. Carl [99]
Gabelsberger-Stenographie [284/6]
Gänsezucht, nutzbringende. 9 Abb. [262]
Gartenbau, allgemein (s. a. Bauarbeiten)
Hausgarten, Der. 8 Abb. [1]
Vorgarten, Anlage u. Pflege [302/3]
Düngerlehre f. Landwirte u. Gärtner. 14 Abb. [634/5]
Gartenentwürfe, mod. 13 Abb. [80/1]
Gartenteich u. Freilandaquarium [115]
Heimarbeiten f. d. Garten. Selbstanf. allerh. prakt. Geräte. 60 Abb. [275]
Monatskal. f. d. Blumengarten [79]
Rasenanlage u. -pflege. 6 Abb. [304]
Schutz- u. Zierhecken. 10 Abb. [230]
Wegebau i. Garten u. Park. 17 Abb. [305]
Ziersträucher. 4 Abb. [78]
Die schönsten Laubbäume [297]
Gartenbewässerung. 26 Abb. [639/40]
Gartenbrunnen. 20 Abb. [347]
Gartengeräte (s. a. Gartenbau) [275]
Gartenhaus (s. a. Bauarbeiten) [200]
Gartenlaube. Mit 69 Abb. [323/4]
Gartenteich u. Freilandaquarium [115]
Gedächtnismeisterschaft [33/5]
Geflügelküche. 12 Abb. [358/59]
Geflügelzucht (s. a. Enten, Gänse, Hühner, Tauben)
Monatskal. f. d. Geflügelz. 20 Abb. [9]
Buchführung d. Geflügelzüchters [75]
Geflügelzucht, landw. 29 Abb. [95/6]
Geflügelkrankheiten. 31 Abb. [92/4]
Geflügelställe, neuzeitl. 84 Abb. [967/9]
Selbstbau zweckmäßiger Geflügelzuchtgeräte. Mit Abb. [970 1]
Ziergeflügel, Pflege u. Zucht. [190]
Gemüse, Eßt viel Gemüse [800/1]
Gemüsebau (s. a. Landwirtschaft)
Gemüsebau, ausf. Anl. 18 Abb. [38/9]

Gemüsebau Nr.
Feldgemüsebau. 24 Abb. [128/9]
Gemüsesamenbau. 3 Abb. [393/5]
Saatbuch. Aussaat von Blumen, Gemüse- und Gehölzarten. Mit Saat- u. Pflanztabelle u. 51 Abb. [631/3]
Bewirtschaftung d. leicht. Bodens [294]
Düngung des Gemüsegartens [322]
Das Mistbeet 36 Abb. [260/1]
Krankheiten u. tier. Schädlinge der Gemüsepflanz. 32 Abb. u. 1 Taf. [348/9a]
Champignonzüchter, d. prakt. 9 Abb. [146]
Gurke, Melone u. Kürbis. 19 Abb. [339]
Spargelbau. 8 Abb. [295]
Tomatenbüchlein. 2 Abb. [233]
Gemüsegerichte, erprobte [800/1]
Einmachen der Gemüse. 26 Abb. [343/4]
Dörren des Obstes u. d. Gemüse [367]
Genealogie, s. Familiengeschichte
Geometrie, Einführung in die. Von W. Becker. I. Planimetrie. 115 Fig. [692/4]
II. Trigonometrie. 51 Fig. [701/4]
III. Stereometrie. 81 Fig. [705/8]
Geschichte (s. a. Familiengeschichte)
Geschichte des deutschen Volkes. I. Germanische u. karolingische Zeit [582/4]
— II. Entstehung, Blüte und Verfall des deutschen Königtums [601/3]
— III. Renaissance, Reformation und Gegenreformation [616/8]
— IV. Großmachtsbildung, Befreiungskriege und Reaktion 1648 bis 1840 [641/3]
— V. Deutsche Einheitsbewegung, das neue Reich, Weltkrieg und Revolution [647/9]
Repetitorium der Weltgeschichte [680/3]
Der historische Roman als Begleiter der Weltgeschichte. Führer durch das Gebiet d. histor. Romane u. Novellen. V. Bock u. Weitzel. [535/44] geb. M. 4.30
— Erster Nachtrag. 1920—24 [765/7]
— Zweiter „ 1925—30 [936/8]
Geschlechtliche Erziehung. Von K. Sturmfels [836/9]
Büttenausgabe, gebunden M. 2.25
Büttenausgabe, Ganzleder M. 5.—
Geschlechtskrankheiten [700]

Nr.
Gesellschaftsspiele (s. a. Sport) [54]
Gesundheitslehre
Augendiagnose, Einf. 19 Abb. [867/8]
Bioch. Hausarzt [820/26a] geb. M. 3.40
Methode Coué [807/8]
Eugenik. Volksentartung [846]
Hygiene des Alltags [712]
Gefahren des Geschlechtslebens [700]
Darfst du heiraten? [747]
Stoffwechselkrankheiten. [734/5]
Kurze Gesundheitslehre [232]
Alkoholfrage. Von E. Appelt [644]
Unsere Nahrung [380]
Diätetische Kochkunst [83/4]
Erste Hilfe bei Unglücksfällen u. plötzlichen Erkrankungen [750/1]
Hausapotheke [768]
Gesundheitstechn. Einrichtungen i. modernen Wohnhaus. 38 Abb. [198/9]
Schwindsucht u. i. Bekämpfung [382]
Sorgenkinder u. i. Behandlung [377/8]
Tier. Schmarotzer d. Menschen. [551/4]
Schönheitspflege. 3 Abb. [477/9]
Planm. Körperübungen. 18 Abb. [782/3]
Mensendieckgymnastik. 31 Abb. [898]
Selbstherstellung e. Elektrisierapparates f. med. Zwecke. 31 Abb. [816]
Eßt viel Gemüse [800/1]
Gesundheitspflege d. Kleinhaust. [224]
Getränke u. Erfrischungen. [742/3]
Getreidearten. 32 Abb. [147/8]
Gewächshaus (s. a. Bauarbeiten) [306]
Gewürzkräuter. 37 Abb. [931/2]
Gicht s. Stoffwechselkrankheiten
Glühlampenbeleuchtung s. Selbstinstallateur [12/4]
Gospiel (s. a. Sport) [670]
Spielplan mit Steinen M. 1.55
Griechisch s. Sprachkunde
Gurken (s. a. Gemüsebau) [339]
Gurkengerichte s. Kochen
Gymnastik s. Sport
Häkelarbeiten, Musterb. 58 Abb. [158]
Handarbeiten (s. a. Kinderbeschäftigg.)
Anl. z. Hausschneid. 158 Abb. [208/10]
Kleider- und Wäschestoffe. Erkennung und Unterscheidung. [481]
Handarbeiten Nr
Einfache Batikfärberei. 11 Abb. [669]
Anleitg. z. Stricken. 43 Abb. [769/70]
Weißstickerei. 46 Abb. [19]
Durchbrucharbeiten. 55 Abb. [809/10]
Spitzenklöppeln f. Anf. 42 Abb. [101]
Filerdurchz. u. Filetgipüre. 37 Abb. [157]
Musterbuch f. Häkelarb. 48 Abb. [158]
Teneriffa- o. Sonnenspitze. 47 Abb. [514]
Selbstgefertigte Taschen. 9 Abb. [572]
Selbstgefert. Teppiche. 25 Abb. [432/3]
Arbeiten a. Seidenresten. 9 Abb. [73]
Das Präparieren v. Pflanzen f. kunstgewerbliche Arbeiten. Mit Abb. [18]
Arbeit. a. Krepp- u. Seidenpapier [107]
Arbeit. a. Stoffresten. 59 Abb. [914/5]
Handelskorrespondenz s. Sprachkunde
Handfeuerlöschapparate, Selbstherst. und chemische Löschmittel [869]
Handlesekunst. 4 Abb. [36]
Handschriftdeutung. 32 Abb. [108]
Handwerkskunst
Buchbinderei für den Hausbedarf. Von E. Collin. 34 Abb. [341/2]
Herstellung von Kleisterpapieren. Mit 7 Tafeln [887/8]
Der Drechsler im Hause. 38 Abb. [599]
Hausschusterei. V. H. Keuchel. 77 Abb. u. 4 Schnittmuster [388/90]
Der Mechaniker i. Hause 61 Abb. [575/6]
Löten- u. Nieten. Löt-, Niet- u. Ofenrohrarbeiten i. Haus u. Hof. 16 Abb. [596]
Schlosserarbeit f. d. Hausgebrauch. I. Das Eisen u. s. Bearbeit.; II. Die Schlösser. V. Prof. Jul. Hoch. 113 Abb. [71/2]
Häusliche Metallarbeiten. Repar. u. Anf. metall. Gebrauchs- u. Schmuckgegenstände. V. M. Freyer. 72 Abb. [273/4]
Intarsia. 29 Abb. [215/6]
Tischlerarbeit f. d. Hausgebrauch [133]
Selbstanfertigung von Kleinmöbeln. Mit 185 Abb. [217/9]
— Selbstanfertigung kleiner Küchenmöbel. Mit Taf. [561/3]
— Selbstanf. von Möbeln aus Kisten u. alten Gebrauchsstücken. 10 Abb. [574]
Anstreichen u. Lackieren v. Möbeln [791]
Neuzeitl. Mietwohn.-Einricht. [201]

Handwerkskunst Nr.
Streichen u. Tapez. v. Zimmern [184]
Selbstflechten von Rohrstuhlsitzen [685]
Korbmacherhandwerk. 18 Abb. [710]
Hausweberei, Lein- u. Hanfbau [615]
Die Uhren. Einrichtung, Behandl. u. Beseitigung kl. Fehler. 84 Abb. [577/9]
Selbstanfert. einer einf. Pendeluhr aus Galalith od. Hartholz. 30 Abb. [580]
Vervielfältigungsapparate. Herstellung und Handhabung 11 Abb. [431]
Hausapotheke. Dr. Fischer-Defoy [768]
Hausfeste, Veranstaltung von [886]
Hausgarten. 8 Abb. (s. a. Blumen, Gemüsebau, Gartenbau) [1]
Hausschlachten. 15 Abb. [400/1]
Hausschneiderei, Anleitung. 158 Abbildungen [208/10]
Hausschusterei (s. a. Handw.) [388/90]
Haustiere, s. Kleinhaustiere
Hausweberei (s. a. Handwerk) [615]
Hauswirtschaft (s. a. Einmachen, Kochen)
Chemie des tägl. Lebens. I. Waschen und Bleichen [665/6]
II. Chemie der Nahrungsmittel [667/8]
Vom Dienstmädchen zur Hausbeamtin. Leitfaden d. häusl. Arbeiten [408/9]
Fußbodenpflege [425]
Ratgeber, häusl. Ratschläge u. Rezepte. 2 Abb. [555/8] geb. M. 1.80
Wäschefibel. M. Steinberg. 2 Abb. [862]
Selbstunterricht im Feinplätten [695]
Hecken (s. a. Gartenbau) [230]
Heiraten, Darfst du? [747]
Heizbatterie s. Elektrotechnik
Heizkunde (s. a. Bauarbeiten) [744/6]
Herbarium, s. Pflanzensammeln
Herde, Anleitung zum Bau s. Heizkunde
Hockey (s. a. Sport) (203/4]
Holzbearbeitung s. Flachschnitt, Intarsia
Holzschnitt, Mehrfarben- u. Linolschnitt. 12 Abb. [794]
Honigverwertung [77]
Hühner (s. a. Geflügel)
Monatskal. f. Geflügelzücht. 20 Abb. [9]
Hühnerzucht, nutzbr. 33 Abb. [225/6]
Kapaunisieren der Junghähne [799]
Nutzbringende Zwerghuhnzucht [728/9]
Hühner Nr.
Natürl. Brut u. Aufzucht d. Kücken [265]
Künstl. Brut u. Aufzucht. 27 Abb. [130]
Stubenkückenzucht mit selbstgefertigtem Brutapparat. 28 Abb. [365/6]
Fallennester, Selbstanf. 36 Abb. [391/2]
Nutzhuhnrassen. 25 Abb. [723/5]
Die höchste Eierleistung. 33 Abb. [940/3]
Rassen der Sporthühner. 19 Abb. [730]
Buchführung des Geflügelzüchters [75]
Geflügelkrankheiten. 31 Abb. [92/4]
Hunde
Aufzucht junger Hunde [5]
Abrichtung und Führung des Jagdhundes. Mit 14 Abb. [62/62a]
Der Polizeihund. 15 Abb. [501/2]
Hundekrankheiten. Von Dr. Roth [533]
Erziehung u. Dressur d. Luxushund. [74]
Hygiene des Alltags (s. a. Gesundheitslehre) [712]
Hypnose und Suggestion [212]
Jagd (s. a. Hunde)
Deutsches Weidwerk. Leitfaden für den Pachtjäger. Von Dr. F. Volkmann. 2 Abb. u. 2 Fährtentafeln [671/5]
Abrichtung und Führung des Jagdhundes. 14 Abb. [62/62a]
Die Jägersprache. Die gebräuchlichsten jagdl. Bezeichn. f. d. Weidmann [22]
Winke zur Raubzeugvertilgung [194]
Das Frettchen. Seine Aufzucht, Pflege u. Verwend. f. d. Kaninchenjagd [604]
Block-, Jagd- u. Heidehäuser [709]
Jagdschußwaffenkunde, Einf. [901/2]
Insektenfressende Pflanzen [42]
Insektensammlung. Ausführl. Anleitg. 60 Abb. (s. a. Sammelsport) [471/3]
Installation elektr. Hausanlagen 93 Abb. [12/14]
Intarsien (s. a. Basteln) [215/16]
Italienisch s. Sprachkunde
Käfersammeln. 10 Abb. [124]
Kakteen. 69 Abb. (s. a Blumen) [870/2]
Kalkul. im Gewerbebetriebe. [117/9]
Kanarienzucht. 16 Abb. [6]
Kandierte Früchte. 15 Abb. [169]
Kaninchen
Angorakaninchen. Mit Abb. [960/1]

Kaninchen Nr.
Kaninchenzucht. 59 Abb. [170/1a]
Kaninchenstall, Bau des. 38 Abb. [460]
Verarbeitung der Kaninchenfelle zu Pelzwaren. Mit Schnittmustern. [482]
Buchführung f. Kaninchenzüchter [605]
Kaninchenfleischküche [334/5]
Kanusport. 12 Abb. (s. a. Sport) [545]
Kapaunisieren und Mästen der Junghähne. 16 Abb. [799]
Kartenspiele s. Skatspiel
Kartenkunststücke. Mit Abb. [928/30]
Kartoffelbau (s. a. Landwirtsch.) [111]
Kartonarbeiten. 66 Abb. [307]
Käsebereitung [396/8]
Katze, Haltung u. Zucht. 23 Abb. [884/5]
Kaufmann, der, als Besteller v. Drucksachen. Praxis d. Drucktechnik [592/5]
Kerbschnitt (s. a. Basteln) [100]
Kernobst, Schnitt des. 40 Abb. [41]
— Schädlinge des. 38 Abb. und 2 farbige Tafeln [150/3]
Kind, Wie soll unser K. heißen? [752]
Kinderbeschäftigung (s. a. Sport, Spiel)
Wie beschäftige ich mein Kind? V. Hel. Goldbaum. I. Papierarbeiten [228]
— II. Kartonarbeiten. 66 Abb. [307]
— III. Allerlei a. Zündholzschachteln. 50 Abb. [569]
— IV. Was sollen unsere Kleinen schenken? [585]
— V. Spiel und Lied in der Kinderstube. 21 Abb. [598]
— VI. Spielzeug aus eigener Hand. Leichtbegreifl. Anleitgn. 75 Abb. [645]
— VII. Lustiger Zeitvertreib [646]
— VIII. Allerh. Puppen. 50 Abb. [650]
— IX. Spiele im Freien [847]
Wer kanns erraten? Rätselbuch für kleine Leute. 25 Abb. [654/5]
Selbstanfertigg. v. Christbaumschmuck. Von M. Kossak. 21 Abb. [21]
Selbstwerf. Spielzeug. 13 Abb. [573]
Kindererziehung
Die Mutter a. Lehrmeisterin i. Kindes. Von Hel. Goldbaum. 5 Abb. [503/4]
Wie man Kinder erzieht. [376]
Das Kind i. s. ersten Lebensjahren [430]
Kindererziehung Nr.
Sorgenkinder u. i. Behandlung [377/8]
Geschlechtl. Erziehung. Von K. Sturmfels [836/9]
Büttenausgabe. Lwbd. M. 2.25
Lederband M. 5.—
Kinematographie f. Amateure [757/8]
Kleiderstoffe (s. a. Handarbeiten) [481]
Kleinbeleuchtung, Elektrische. 61 Abb. (s. a. Elektrotechnik) [491/2]
Kleinhaustiere, Gesundheitspfl. d. [224]
Kleinmöbel, Selbstanf. [217/19]
Kleintierzucht, sachgem. Fütterung [97/8]
Kleisterpapiere, Selbstherstellung. Mit 1 Abb. und 6 Tafeln [887/8]
Kletterpflanzen, s. Schlingpflanzen
Klingelanlagen (s. a. Elektrot.) [12/14]
Klöppeln (s. a. Handarbeiten) [101]
Knollen. Blumen- (s. a. Blumen) [509/10]
Koch- u. Heizapparate, elektr. (s. Elektrizität im Haushalt) [15]
Kochen u. Backen
Diätetische Kochkunst [83/4]
Ein Monat Arbeiterküche [46]
Kaninchenfleischküche [334/5]
Eßt viel Gemüse! [800/1]
Die Geflügelküche. 12 Abb. [358/9]
Billige Fischküche [350/1]
Billige Fleischersatz-Küche [320]
Pferdefleischküche [446]
Vegetarisches Kochbuch [187]
Pilzküche f. d. einf. u. feinen Tisch [300]
Gurken-, Melonen- u. Kürbisger. [405]
Tomatenbüchl. Kultur u. Rezepte. [233]
Backbuch. Einf. u. bess. Hausgebäck [60]
Einfachstes Kochbuch f. Kinder, Wandervögel und Pfadfinder [211]
Konditorei im Hause [64]
Küchenfibel f. Mädchensch. usw. [850/2]
Verwertung d. Honigs i. Haushalt [77]
Kochkiste u. Kochbeutel. 7 Abb. [346]
Konditorei im Haushalt [64]
Koniferen od. Nadelhölzer. 8 Abb. [142]
Konservieren v. Futterstoff. 9 Abb. [802]
Korbflechten (s. a. Handwerksk.) [710]
Korbweiden, ihre Kultur u. Verwertung. 7 Abb. [879/80]
Körperübungen. 18 Abb. [782/3]

Kraftfahrschule in Frage und Antwort. 17 Abb. u. 4 Taf. [933/5] Kart. 1.35
Kraftfuttermittel. Von D. A. Carl [99]
Kraftwagen. Beschreibung, Verwendung, Behandl. a. Personenfahrzeug [138/9]
Kraftwagenführer, der, m. Abb. [270/2]
Krankheiten s. Gesundheitslehre, Geflügel, Hunde
Kreppapier, Arbeiten aus. 7 Abb. [107]
Kreuzworträtsel, dreißig [792/3] Lösungen dazu 25 Pfg.
Küchenfibel f. Mädchenschulen [850/2]
Küchenkräuter. 37 Abb. [931/2]
Küchenmöbel, Selbstanf. kleiner. 4 Abb. und 5 Tafeln [561/3]
Kückenzucht s. Hühner
Kunstfeuerwerker. 26 Abb. [900]
Kürbis (s. a. Gemüse) [339]
Kürbisgerichte s. Kochen
Kurzschrift s. Einheitskurzschrift, Gabelsbergersche Stenographie
Kurzwellen. Senden und Empfang. 43 Abb. [952/4]
Lackieren u. Anstr. der Möbel. [791]
Landkarten, Wesen u. Gebrauch [105]
Landwirtschaft (s. a. Fütterung, Geflügel, Gemüsebau, Hühner)
Landw. Kleinbetrieb. 21 Abb. [530/2]
Bodenkunde. Von K. Czygan [455/6]
Bodenbearbeitung f. Landw. u. feldmäß. Gartenbau. Von K. Czygan [457/8]
Bewirtschaftg. d. leicht. Bodens [294]
Die Kultur des Moorbodens [466/7]
Vermessen ohne geodät. Instrum. [784]
Landwirtschaftl. Düngerlehre [406/7]
Düngerlehre für Landwirte und Gärtner 11 Abb. [634/5]
Anbau unserer heimischen Getreidearten. Von M. Jokusch. 32 Abb. [147/8]
Wiesenbau. 5 Abb. [125]
Feldgemüsebau. 24 Abb. [128/9]
Futterpflanzen. Von Dr. A. Carl [91]
Lohnender Kartoffelbau. 9 Abb. [111]
Lohn. Futterrübenbau. 16 Abb. [154]
Lein- u. Hanfbau m. Hausweberei. Von Landwl. H. Paulig. 25 Abb. [615]
Kraftfuttermittel. V. Dr. A. Carl [99]
Landwirtschaft Nr
Korbweiden, Kultur und Verwertung. 7 Abb. [879/80]
Forstschädlinge. 23 Abb. [126/7]
Tier. Schädlinge d. landw. Nutzpflanzen. 32 Abb. u. 1 farb. Taf. [772/4]
Krankheiten der landw. Nutzpflanzen. 40 Abb. u. 1 farb. Taf. [775/7]
Elektrizität in der Landwirtschaft. Von Ing. K. Wernicke. 39 Abb. [85/6a]
Landw. Buchführung. Mit Tab. [7/8]
Tierleben und -Züchtung [581]
Pferdezucht u. -Haltung. 6 Abb. [180/1]
Aufzucht v. Rindvieh. 2 Abb. [109/10]
Milchwirtschaft. Dr. M. Witt [112/12a]
Fütterung der Milchtiere [179]
Schweinezucht u. haltung. 3 Abb. [65]
Ziegenzucht. 46 Abb. [336/8]
Landw. Geflügelzucht. 29 Abb. [95/6]
Kleinhaustiere, sachgem. Fütterg. [97/8]
— Gesundheitspflege [224]
Wasserversorgung mit Stahlwindturbinen. 42 Abb. [227]
Konservierung von Futterstoffen [802]
Lateinisch s. Sprachkunde, Zitate
Laubbäume, die schönsten. 9 Abb. [297]
Lauben (s. a. Bauarbeiten) [200]
Lautsprecher s. Rundfunkexperimentierb.
Lehmbau (s. a. Bauarbeiten) [489/90]
Leichtathletik. 13 Abb. (s. a. Sport) [27]
Leinbau s. Landwirtschaft
Lichtanlagen s. Elektrotechnik
Liebhaberkünste s. Basteln, Handarbeit.
Limonaden s. Getränke
Linolschnitt s. Holzschnitt
Literatur (s. a. Vortragskunst)
Geschichte der deutschen Literatur. Von F. L. Göckeritz. I. Aus den Uranfängen bis zu Gottsched [586/8]
II. Von Klopstock bis 1848 [606/8]
III. V. 1848 b. z. Gegenwart [627/9]
Führer d. d. Bühnenwerke d. dtsch. Theaters. I. Drama d. Gegenw. [686/8]
Der historische Roman als Begleiter der Weltgeschichte. Von Bock u. Weitzel [535/44] gebunden M. 4.30
— — I. Nachtrag 1920/24 [765/7]
— — II. Nachtrag 1925/30 [936/8]

Literatur Nr
Was sollen wir lesen? Ein Führer z. guten dtschen. Literatur aller Zeiten [546/7]
Lehre von d. Dichtkunst (Poetik) [253/4]
Logik (s. a. Philosophie) [287/8]
Löten, Nieten (s. a. Handwerk) [596]
Mah-Jongg. Mit 5 Taf. z. Selbstherst. der Spielsteine. [778/81] Geb. 1.80
Malen der Zimmer [184]
Malen und Zeichnen
Einführung in das Skizzieren [121]
Perspektive. 35 Abb. [570/1]
Moderne Schriften-Vorlagen [340]
Öl- und Pastellmalerei [134]
Anleitung zum Aquarellmalen [53]
Porzellanmalerei. 22 Abb. [16]
Stoffmalerei. 36 Abb. [144/5]
Marionettenspiele, 22 Abb. [881/2]
Marmeladen- u. Musbereitung. [4]
Mars der Kriegsplanet. [865/6]
Mathematik, Heitere, 21 Abb. [795/6]
Maultierzucht. 21 Abb. [63]
Mechaniker (s. a. Handwerk) [575/6]
Meerschweinchen. Zucht u. Pflege [698]
Melonen (s. a. Gemüse u. Kochen) [339]
Mendelsches Gesetz. Vererbg. d. Eigenschaften bei Tieren u. Pflanzen [591]
Mensch d. Urzeit, seine Kultur u. seine Kunst. 15 Abb. [383]
Mensendieck-Gymnastik. Einführung in die deutsche. 31 Abb. [898]
Metallarbeiten (s. a. Handwerk) [273/4]
Mikroskopie. Einführung in die mikroskopische Technik. 27 Abb. [102/3]
Mikroskopiertechnik, anatom.-zoolog. 15 Abb. [676/8]
Milchtiere, ihre Fütterung [179]
Milchverwertung i. Haushalt [396/8]
Milchwirtschaft. 21 Abb. [112/12a]
Mineraliensammler. 39 Abb. [511]
Mistbeet. Ausf. Beschr. 36 Abb. [260/1]
Möbelanfertigung s. Handwerk
Modellbahn, Bau einer elektr. [883]
Modellierspiele. Mod. 10 Abb. [863]
Moorbodenkultur (s. a. Landw.) [466/7]
Moosbilder (s. a. Basteln) [122]
Moral (s. a. Philosophie) [318/19]

Nr.
Motore s. Elektrotechnik, Verbrennungsmotor, Wassermotorenanlage
Motorrad, Einrichtung u. Wartung des. 147 Abb. [786/90] geb. M. 2.50
— Gesetzl. Vorschr. f. Motorradf. [813]
Musbereitung. 11 Abb. [4]
Musikal. Elementarlehre [844/5]
Musikfremdwörterbuch [834/5]
Musikgeschichte, Kleine [811/2]
Nadelhölzer s. Koniferen
Nähmaschine, Behandlung und Reparatur. 35 Abb. [277]
Nahrung, unsere [380]
Namenbuch s. Kind
Netzanschlußgeräte u. Empfänger für Gleich- u. Wechselstr. 84 Abb. [895/7]
Nivellieren s. Vermessen
Obstbau. Monatskalender [45]
Pflanzung u. Pflege d. Obstbäume [116]
Düngung der Obstbäume [44]
Veredlungsarten, die wichtigsten und ihre Anwendung. 34 Abb. [244]
Spalier- u. Zwergobst. 25 Abb. [222/2a]
Buschobstbau. 14 Abb. [223]
Schnitt des Kernobstes. 40 Abb. [41]
Schnitt des Steinobstes. 31 Abb. [40]
Beerensträucher. 21 Abb. [231]
Kultur der Erdbeere. 31 Abb. [240]
Der Weinstock und seine Pflege [113]
Krankh. d. Obstgewächse. 45 Abb. [58/9]
Schädlinge des Kernobstes. 38 Abb. und 2 Tafeln [150/3]
— des Steinobstes. 16 Abb. und 1 Tafel [195/6]
— des Weinstockes, d. Beerensträucher u. d. Erdbeere. 18 Abb. 1 Taf. [241/2]
Süßmostbereitung. 24 Abb. [345]
Ernte, Aufbewahrung und Versand des Obstes. 60 Abb. [55/6]
Obst- und Beerenwein-Bereitung. Von Joh. Schneider. Mit 50 Abb. [716/20] geb. M. 2.40
Obstverwertung (s. a. Einmachen)
Ernte, Aufbewahr. u. Versand d. Obstes. Von J. Schneider. 60 Abb. [55/6]
Öfen, Anl. zum Bau, s. Heizkunde
Okkultismus. Krit. Einführ. [803/6]

Nr.

Ölmalerei (s. a. Malen) [134]
Opernführer. Inhalt. Art u. Geschichte der Standwerke d. dtsch. Spielplans. Von Alfred Baresel. [916/21] geb. M. 2.70
Orchideen. 23 Abb. (s. a. Blumen) [464/5]
Papageien, Pflege u. Zucht. Von R. Neunzig. 19 Abb. 1 f. Taf. [853/5]
Papierarbeiten s. Kinderbeschäftigung
Pastellmalerei (s. a. Malen) [134]
Pelzwaren, Verarbeitung d. Kaninchenfelle zu. 22 Abb. [482]
Perlhuhn u. Truthuhn. 9 Abb. [691]
Perspektive (s. a. Malen) [570/1]
Pfadfinder. Kochbuch f. 24 Abb. [211]
Pferd, Reiter und. 24 Abb. [28/9]
Pferdefleischküche (s. a. Kochb.) [446]
Pferdezucht u. -Haltung. [180/1]
Pflanzen s. Blumen, Aquarium
Pflanzenpräparieren f. kunstgewerbl. Arbeiten. 10 Abb. [18]
Pflanzensammeln, Anleitg. 8 Abb. [104]
Pflanzenvermehrung [243]
Pflanzenwelt, deutsche, Tab. z. Bestimmung der häufigsten wildwachs. u. gebauten Pflanzen. V. Dr. S. Trena.
I. Nacktsamer u. Streifenblättler [229]
II. Verwachsenkronblätt. 4 Taf. [258/9]
III. Freikronblättrige. I. 4 Taf. [296]
IV. — II. 3 Taf. 10 Abb. [321]
V. Blütenkalender [332/3]
— des Aquariums. 14 Abb. [67]
Pflanzung s. Obstbau
Philosophie (s. a. Ästhetik)
Die Philosophie. Einführung [441/5]
Seelenkunde (Psychologie) [437/40]
Logisches Denken [287/8]
Wegweiser z. moral. Handeln [318/9]
Photographieren
Leitfaden der Photographie. Von Dr. O. Nothdurft. 31 Abb. [51/52a]
Fehlerquellen photograph. Mißerfolge. 15 Abb. [207]
Photographische Vergrößerung. Selbstanfertigung. 33 Abb. [410/1]
Amateur-Kinematogr. 56 Abb. [757/8]
Farbenphotographie. 31 Abb. [841/3]
Photographieren Nr.
Selbstherstell. e. Projektionsapparates. 29 Abb. [875]
Photographie m. Kleinkameras [848/9]
Photo-Rezeptsammlung [856]
Herstellung tadelloser Negative [857/8]
Physikalisches Experimentierbuch. Von Dr. O. Nothdurft
I. Wärmelehre. 36 Abb. [213/4]
II. Lehre vom Licht. 58 Abb. [308/9]
III. Mechanik. 62 Abb. [328/9]
IV. Reibungselektrizität [235/6]
V. Stromquell. f. elektr. Versuche [161/2]
VI. Magnetismus u. Elektromag. [197]
VII. Induktion. 74 Abb. [185/6]
Pilze.
Die wichtigst. Pilze. 4 farb. Taf. [47/8]
Farbentafeln z. Bestimmung d. Pilze. 43 naturgetr. farb. Bild. m. Beschreib. d. hauptsächl. eßbaren u. giftigen Pilze [370/5]
Pilzküche f. d. einf. u. feinen Tisch [300]
Plätten. Selbstunterricht [695]
Pökeln s. Schlachten
Politik s. Staatsbürgerkunde
Polizeihund (s. a. Hund) 15 Abb. [501/2]
Polnisch s. Sprachkunde
Porzellanmalerei 22 Abb. [16]
Prachtfinken. 18 Abb. u. 1 farb. Taf. [89/90a]
Projektionsapparat u. Episkop. Selbstherst. V. H. Vatter. 29 Abb. [875]
Punschbereitung s. Getränke
Psychologie s. Seelenkunde
Radio s. Rundfunk
Raketenfahrt s. Fahrt ins Weltall
Rankenpflanzen s. Schlingpflanzen
Rasenanlage u. Pflege. 6 Abb. [304]
Ratgeber, Häuslicher. 2 Abb. [555/8] geb. M. 1.80
Rätselbuch (s. a. Kinderbeschäft.) [654/5]
Raubzeugvertilgung (s. a. Jagd) [194]
Raupensammlung. 5 Abb. [301]
Redekunst (s. a. Vortragskunst.) [630]
Reiten 24 Abb. (s. a. Sport) [28/29]
Reklame, erfolgsichere. Mit zahlreich. Mustern [493/7]
Relativitätstheorie. Gemeinverst. dargest. V. W. Becker. 5 Abb. [651/3]

Nr.

Rheumatismus s. Stoffwechselkrankheit
Rindvieh, Aufzucht von. [109/10]
Ringen 35 Abb. (s. a. Sport) [711]
Rodeln (s. a. Sport) [26]
Rohrstuhlflechten (s. a. Handw.) [685]
Romanführer, Hist., s. Literatur
Rosen s. Blumen
Rudern Mit Abb. (s. a. Sport) [656/7]
Rundfunktechnik (s. a. Elemente und Kleinakk., Trockenelemente)
Rundfunk-Experimentierbuch. Von Dr. O. Nothdurft. 1. Detektorempfänger 64 Abb. [797/8]
2. Röhrenempfänger und Widerstandsverstärker. 37 Abb. [832/3]
3. Kunstschaltungen. 45 Abb. [893/4a]
4. Bau v. Lautsprechern. 27 Abb. [913]
5. Netzanschlußgeräte u. Empfänger f. Gleich- u. Wechselstr. 84 Abb. [895/7]
Rundfunkempfang störungsfrei. Prakt. Entstörung von Empfangsanlagen u. stör. elektr. Geräten. 54 Abb. [950/1]
Senden u. Empfang kurzer u. ultrakurzer Wellen. 43 Abb. [952/4]
Ausbau einer Funkentelegraphenstation mit Abstimmung. 30 Abb. [690]
Russisch s. Sprachkunde
Saatbuch Mit übersichtl. Saat- und Pflanzverzeichnis u. 51 Abb. [631/3]
Säbelfechten, leichtes. 10 Abb. [759]
Sammelsport
Der Briefmarkensammler [30/1]
Das Bildersammeln [550]
Schmetterlingssammlg. 13 Abb. [137]
Die Raupensammlung. 5 Abb. [301]
Die Käfersammlung. 10 Abb. [124]
Insektensammlung. 10 Abb. [471/3]
Pflanzensammeln. 8 Abb. [104]
Der Mineraliensammler. 39 Abb. [511]
Sanitätsdienst [750/1]
Schach M. 34 Diagr. (s. a. Sport) [191/3]
Schädlinge s. Blumen, Forst- u. Landwirtschaft, Gemüse, Obst
Schafzucht u. -Pflege. 22 Abb. [402/4]
Schattenpflanzen (s. a. Blumen) [143]
Schauspielführer s. Bühnenwerke
Schlachten, Anleitg. 15 Abb. [400/1]

Nr.

Schlingpflanzen (s. a. Blumen) [266]
Schlittensport. 13 Abb. [26]
Schlosserarbeit für den Hausgebrauch. 2 Teile. 113 Abb. (s. a. Handw.) [71/2]
Schmarotzer, tier. des Menschen. 38 Abb. (s. a. Gesundheitslehre) [551/4]
Schmetterlingssammlg. 13 Abb. [137]
Schneeschuhlaufen (s. a. Sport) [298/9a]
Schneidern (s. a. Handarbeit.) [208/10]
Schönheitspflege s. Gesundheitslehre
Schreibspiele, alte u. neue. 10 Abb. [861]
Schriftenvorlagen (s. a. Malen) [340]
Schuhmacherei (s. a. Handw.) [388/90]
Schußwaffen s. Jagd
Schutz- und Zierhecken [230]
Schweinezucht u. -Haltung. 3 Abb. [65]
Schwimmen v. W. Mang (s. a. Sport)
I. Die vier Schwimmarten. 48 Abb. [483/5]
II. Tauchen und Springen. 117 Abb [827/31]
Schwindsucht u. ihre Bekämpfung [382]
Seelenkunde (s. a. Philos.) [88, 437/40]
Seerosen 12 Abb. (s. a. Blumen) [141]
Segelboot, Selbstanf. 15 Abb. [156]
Segelschlitten (s. a. Sport) 16 Abb. [753]
Seidenpapier, Arbeiten aus [107]
Seidenraupenzucht als Nebenerwerb. Neuzeitliche Zucht. 32 Abb. [363/4]
Seidenreste, Arbeiten aus. 20 Abb (s. a. Handarbeiten) [73]
Selbsterziehung.
Wege zur Gedächtnismeisterschaft. Von H. Gloy [33/5]
Wege zum Erfolg. Von H. Gloy. [160]
Der gute Ton. [955/8]
Geschenkausgabe geb. M. 2.25
Wie entwickeln wir unsere Seelenkräfte? Von F. Sassen [88]
Sicherheitsanlagen (s. a. Elektrot.) [459]
Siedlungsbücher s. Bauarbeiten
Singen, Die Kunst des. [237]
Singvögel.
Vogelschutz und -Hege. 14 Abb. [325]
Einheimische Stubenvögel. 6 Abb. [61]
Kanarienzucht. Von P. Hohmann [6]
Prachtfinken. 30 Abb. 1 fb. T. [89/90a]

Nr.

Skatspiel. Anleitung und Regeln. Von Friedrich Meister [966]
Skilauf, nach Bilgeri. 36 Abb. [298/9a]
Skizzieren (s. a. Malen) [121]
Sommerblumen (s. a. Blumen) [82]
Sonnenuhren, Selbstanf. 26 Abb. [817]
Sorgenkinder u. i. Behandlung [377/8]
Spalierobst (s. a. Obstbau) 25 Abb. [222/2a]
Spanisch s. Sprachkunde
Spargelbau. 8 Abb. [295]
Spiele s. Gesellschaftsspiele, Gospiel, Kinderbeschäftigung, Mah-Jongg, Marionettensp., Modellierspiele, Schach, Schreibspiele, Skat, Sport, Unterhaltungsspiele, Steinbaukästen, Was spielen wir?
Spielzeug, selbstverf. 13 Abb. [573]
Spinnen (s. a. Handarbeiten) [615]
Spiritismus [803/6]
Spitzen s. Handarbeiten
Spitzenklöppeln. 42 Abb. [101]
Sport und Spiel (s. a. Kinderbeschäftg.)
Fahrrad. 110 Abb. (738/41) geb. M. 2.25
Motorrad. Einrichtung und Wartung. 147 Abb. (786/90) geb. M. 2.50
Fußballsport. V. A. Hoch. 3 Abb. [132]
Hockey. Regeln, Technik, Taktik. [203/4]
Faltboot, Selbstanf. 22 Abb. [140]
Kanusport. Von C. Donat [545]
Rudern. Mit vielen Abb. [656/7]
Tennis als Spiel und Sport [202]
Tennisplatz, Anl. u. Pflege. 10 Abb. [276]
Reiter und Pferd. 24 Abb. [28/9]
Schwimmsport. V. W. Mang. I. Die 4 Schwimmarten. 48 Abb. [483/5]
II. Tauchen und Springen. 117 Abb. [827/31]
Segelschlitten. 16 Abb. [753]
Schlittensport. 13 Abb. [26]
Skilaufen. 36 Abb. [298/9a]
Gymnastische Vorübung. z. Gerätturnen. Schwimmen u. Rudern. 46 Abb. [568]
Körperübungen, planm. 18 Abb. [782/3]
Menschendieckgymnastik. [898]
Leichtes Säbelfechten. 10 Abb. [759]
Leichtathletik. Von Dr. H. Kuhr. [27]
Ringen (griech.-röm.) 35 Abb. [711]

Sport und Spiel Nr.

Technik des Wanderns [238]
Alpine Wanderkunst. Dr. Lory [205]
Wanderzelte, Selbstbau. 11 Abb. [927]
Wesen u. Gebrauch d. Landk. 2 Taf. [105]
Gesellschaftsspiele im Zimmer [54]
Heitere Mathematik. 21 Abb. [795/6]
Schachspiel. Mit 34 Diagr. [191/3]
Das Gospiel. V. B. Rüger. 4 Taf. [670]
Spielplan und Steine dazu. M. 1.55
Mah-Jongg. 5 Taf. [778/81] geb. 1.80
Selbstverfert. Unterhaltungsspiele [713]
Was spielen wir? Gesellschafts-, Brett- und Geduldspiele [714/5]
Segelboot, Selbstanf. 15 Abb. [156]
Steinbaukast., Selbstanf. 21 Abb. [840]
Alte u. neue Schreibspiele. 14 Abb. [861]
Mod. Marionettenspiele. 22 Abb. [881/2]
Mod. Modellierspiele. 10 Abb. [863]

Sprachkunde
I. Allgemeines
Allg. Grammatik. Vorschule f. d. leichte Erlernung fremd. Sprach. [498/500]
Einf. i. d. Allg Sprachwissensch. [418/20]
Fremdwörterbuch [280/3]
Verdeutschungswörterbuch [356/7]
II. Deutsche Sprache
Entwicklung uns. Muttersprache [515/7]
Deutsche Grammatik [291/3]
Gut Deutsch! Die häufigsten Sprachfehler und Zweifelsfälle. I. Teil. Wortlehre [468/70]
III. Fremde Sprachen
Englische Grammatik [255/7]
Esperanto. Vollständ. Leitfaden [135]
Französische Grammatik [245/7]
Griechisch durch Selbstunterr. [525/9]
Italienische Grammatik [315/7]
Lateinisch durch Selbstunterricht. Grammatik, Literaturgeschichte, Zitatenschatz [434/6]
Polnische Grammatik [450/2]
Spanische Grammatik [754/6]
Türkische Grammatik [474/6]
IV. Für Tagesgespräch und Reise
Prakt. Anleitungen z. Selbsterlernung der Konversation mit genauer Bezeichnung der Aussprache
Englischer Sprachführer [163/4]

Sprachkunde Nr.
Flämischer Sprachführer [354/5]
Französischer Sprachführer [167/8]
Italienischer Sprachführer [165/6]
Polnischer Sprachführer [368/9]
Russischer Sprachführer [289/90]
Spanischer Sprachführer [762/4]
V. Handelskorrespondenz
Englische Handelskorresp. [278/9]
Französische Handelskorresp. [248/9]
Italienische Handelskorresp. [330/1]
Spanische Handelskorresp. [859/60]
Sprichwörter, Deutsche [684]
Springbrunnen s. Bauarbeiten
Staatsbankrott (s. a. Volksw.) [480]
Staatsbürgerkunde
Grundzüge der Politik [414/7]
Einführung i. d. Allg. Staatsrecht [534]
Deutsches Verwaltungsrecht [559/60]
Verfassung d. Dtsch. Reiches v. 11. 8. 1919. Von M. Drechsler [486/8]
Ställe s. Geflügelställe
Starkstromlichtanlagen s. Elektrotech.
Stauden, Die schönsten. 8 Abb. [114]
Steinbaukasten. Selbstanfertigung. 21 Abb. [840]
Steinobst, Schnitt des. 21 Abb. [40]
— Schädlinge. 16 Abb. 1 Taf. [195/6]
Stellesuchende, Ratgeb. f. männl. [251/2]
— — für weibliche [250]
Stenographie, siehe Einheitskurzschrift, Gabelsberger
Sternenwelt, eine Reise d. d. die [384/5]
Steuerwesen (s. a. Volksw.) [548/9]
Sticken s. Handarbeiten
Stoffmalerei (s. a. Malen) [144/5]
Stoffreste, Arbeit. aus. 59 Abb. [914/5]
Stoffwechselkrankheiten (s. a. Gesundheitslehre) [734/5]
Störschutz f. Rundfunkanl. s. Rundfunk
Sträucher s. Obst, Ziersträucher
Streichen der Zimmer [184]
Stricken, Anltg. zum. 43 Abb. [769/70]
Stubenkückenzucht mit selbstgef. Brutapparat. 23 Abb. [365/6]
Stubenvögel, Einheimische. 6 Abb. [61]
Suggestion s. Hypnose
Neuzeitlicher **Tabakbau.** 20 Abb. [399]
Tabakbau
Tabak und Zigarren. Eigenbau, Ernte u. Beh. d. Blätter, Selbstanfertig. d. Zigarren im kleinen. 48 Abb. [423/4]
Tapezieren (s. a. Handwerk) [184]
Taschen, selbstgef. 9 Abb. [572]
Taubenzucht. 18 Abb. [50]
Rassen der Haustauben [726/7]
Unsere Nutztauben. 18 Abb. [50]
Telefonanlage s. a. Elektrot.) [12/4]
Telegraphie, drahtlose s. Rundfunk
Teneriffa- u. Sonnenspitze (s. a. Handarbeiten) 47 Abb. [514]
Tennis (s. a. Sport) [202]
Tennisplatz, Anl. u. Pflege. 13 Abb. [276]
Teppiche (s. a. Handarbeiten) [432/3]
Teppichbeete (s. a. Blumen) [360/2]
Terrarium. 30 Abb. [66]
Tierzucht s. Landwirtsch. u. einz. Arten
Tischlerarbeit (s. a. Handwerk) [133]
Tomaten 2 Abb. (s. a. Gemüsebau) [233]
Ton, Der gute. [955/8]
Geschenkausgabe auf holzfreiem Papier elegant geb. M. 2.25
Trockenelemente, (s. a. Elektrotechnik) Selbstherstung (Heizbare für Radiozwecke) 7 Abb. [864]
Truthuhn u. Perlhuhn. 9 Abb. [691]
Türkisch s. Sprachkunde
Turnen s. Sport
Uhren (s. a. Handwerkskunst) [577/9]
Ungeziefer s. Gesundheitsl. (Schmarotz.)
Unglücksfälle, Erste Hilfe bei [750/1]
Unterhaltungsspiele, selbstgef. (s. a. Sport, Spiele) 35 Abb. [713]
Urzeitmensch s. Kultur u. Kunst [383]
Vegetarisches Kochbuch [187]
Verbrennungsmotor, Konstrukt. des 5 Abb. [785]
Verdeutschungswörterbuch [356/7]
Veredlungsarten. 35 Abb. [244]
Verein, Gründung u. Leit. eines [750/1]
Vererbungslehre s. Eugenik, Mendelsches Gesetz
Verfassung d. Dtsch. Reiches [486/8]
Vermessen u. Nivellieren ohne geod. Instrumente. 59 Abb. [784]

Vervielfältigungsapparate [431]
Verwaltungsrecht [559/60]
Vögel s. Singvögel
Vogelleben unserer Gärten. Von M. Herberg. Mit 21 farb. u. 38 schwarzen Abb. geb. M. 2.— [907/10]
Vogelschutz (s. a. Singvögel) [325]
Volkswirtschaft
Allgemeine Volkswirtschaft [520/4]
Grundzüge d. Finanz- u. Steuerwesens. Von A. Lassek [548/9]
Der Staatsbankrott in polit. u. volkswirtschaftl. Beleuchtung [480]
Vorgarten (s. a. Gartenbau) [302/3]
Vornamen. Wie soll unser Kind heißen? [752]
Vortragskunst, kurzes Lehrbuch [123]
Kunst der freien Rede [630]
Waffenkunde, s. Jagdschußwaffenkunde
Wandern (s. a. Sport) [238]
Wandervögel-Kochbuch [211]
Wanderzelte, Selbstbau leichter. 11 Abbildungen [927]
Wäschefibel. Von M. Steinberg [862]
Waschen und Bleichen [665/6]
Wäschestoffe (s. a. Handarbeiten) [481]
Wassermotorenanlage mit Magnetdynamo. 40 Abb. [771]
Wasserpflanzen (s. a Blumen) [141]
Wasserversorgung mit Stahlwindturbinen (s. a. Bauarb., Gartenbewässerung) 42 Abb. [227]
Weberbögel und Widafinken. 7 Abb. [120]
Weberei s. Lein- u. Hanfbau, Landw.
Wegebau im Garten u. Park [305]
Weidenkultur s. Korbweiden
Weidmannssprache (s. a. Jagd) [22]
Weidwerk, Deutsches. Mit 13 Abb. u. 2 Fährtentafeln [671/5]
Weinbereitung (s. a. Einmach.) [716/20]
Weinbergschnecke, Mast und Verwertung. 10 Abb. [313]
Weinstock, Pflanzung u. Pflege [113]
— Schädlinge des [241/2]
Weißstickerei (s. a. Handarbeiten) [19]
Wellensittiche, Pflege u. Zucht. 12 Abb. u. 1 farb. Taf. [818/9]
Weltall, Fahrt in's. 30 Abb. [924/6]
Welteislehre, Einf. Die Rätsel des Sonnensystems. Von M. Valier. 27 Abb. [876/8]
Wettervoraussage für jedermann. Mit 24 Abb. [911/2]
Wiesenbau (s. a. Landwirtschaft) [125]
Windelektrizitätswerk s. Elektrizität
Windturbine (s. a. Bauarbeiten) [227]
Wohnlaube (s. a. Bauarbeiten) [658/60]
Wohnungseinrichtung s. Handwerk, Gesundheitslehre
Wörterbuch, Botanisches [903/6] geb. M. 2.—
Wünschelrutenkunde 12 Abb. [589/90]
Wurstbereitung [400/1]
Würzpflanzen (s. a. Blumen) [267]
Zauber- und Kartenkunststücke ohne Apparat. Mit Abb. [928/30]
Zäune (s. a. Bauarbeiten) [619/20]
Zeichnen s. Malen
Zelte, Selbstbau leichter. 11 Abb. [927]
Ziegenzucht, nutzbring. 46 Abb. [336/8]
Ziergeflügel. 19 Abb. [190]
Zierfische, ihre Pflege u. Zucht. 3 Abb. (s. a. Aquarium) [70]
— fremdländ. 12 Abb. [136]
Zierstickerei (s. a. Handarbeiten) 50 Abb. [106]
Ziersträucher. 3 Abb. [78]
Zierhecken (s. a. Blumen) 20 Abb. [230]
Zigarren s. Tabakbau
Zimmergärtnerei. 21 Abb. [2]
Zimmergymnastik. Von Dr. Fischer-Defoy. M. 18 Abb. [782/3]
Zitate, lateinische, sowie lat. Redewendungen im Deutschen [505/8]
Zitatenschatz, Deutscher. Von E. Burkhardt [352/3]
Zuckerkrankheit, s. Stoffwechselkrankheiten
Zwerghuhnzucht. 40 Abb. [728/9]
Zwergobst. 25 Abb. [222/222a]

Seit 30 Jahren

vermittelt unsere 1902 gegründete Wochenschrift

„Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"

den besten Rat und die besten Erfahrungen.

Der treue Helfer — der Ratgeber in allen Zweifelsfällen

so lauten die begeisterten Zuschriften aus dem Kreise der vielen, vielen tausend Leser. Abhandlungen der tüchtigsten Fachleute mit zahlreichen Bilderbeigaben berichten über Pflanzung und Düngung, Pflege und Nutzung von Feld und Garten, Schmuck und Bauten im Park, Vorgarten, Siedlung usw., Zucht und Haltung von Hühnern, Hunden, Kaninchen usw. und die Steigerung des Ertrages an Eiern, Fleisch und Fellen, Singvögel im Hinblick auf Nutzen und Schaden, Bienenhaltung, kurz jedes Wissensgebiet ist im Programm unseres

Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof

zu finden.

Bezugspreis monatlich 1.— RM.

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer mit zahlreichen Abbildungen

Vierteljährlich eine Buchbeilage

Der große Anzeigenteil enthält alle für Sie erwünschten Angebote, ferner Tiermarkt und Anzeigen für billige Gelegenheitskäufe. **Fragekasten** zur Beratung in allen Fragen.

Monatskalender über die erforderlichen Arbeiten (Was ist jetzt zu tun und zu beobachten?).

Meinungstausch der Leser (kostenfrei).

Probenummer kostenlos

durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig C 1

Lehrmeister-Bücherei

Jagd, Hundezucht, Angelsport, Fischzucht

Deutsches Weidwerk. Leitfaden für den Pachtjäger. Von Dr. F. Volkmann. Mit Abbildungen und 2 Fährtentafeln. [671/5]

Aufzucht junger Hunde. [5]

Der Polizeihund. Erziehung, Dressur, Verwendung. 15 Abb. [501/2]

Dressur und Führung des Vorstehhundes. [62]

Erziehung und Dressur des Luxushundes. [74]

Hundekrankheiten. 10 Abb. [533]

Das Frettchen. Zucht, Aufzucht, Pflege und Verwendung. [604]

Raubzeugvertilgung. 10 Abbildungen. [194]

Die Jägersprache. [22]

Angelsport. 48 Abb. [23/4]

Das Ausstopfen der Tiere. 3 Abb. [68/9]

Fischzucht. [76]

Handbuch der Bienenzucht.

94 Abbildungen. [172/7], geb. *M* 2.80

Leitfaden der Bienenzucht. 23 Abb. [10/1]

Selbstanfertigung von Bienenwohnungen. 64 Abb. [412/3]

Monatskalender für Bienenzüchter. [178]

Bienenweidepflanzen. 6 Abbildungen. [326]

Bienenzucht im gemischten Betrieb. 10 Abb. [461/3]

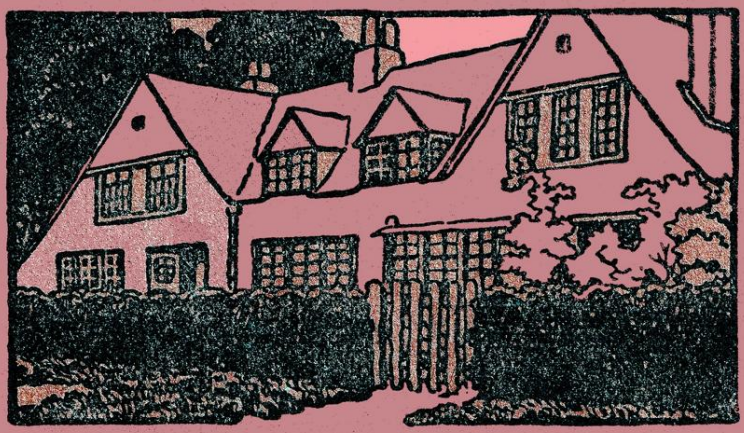
Wie baue ich mir ein Bienenhaus? 24 Zeichn. u. Baupl. [597]

Singvögel. **Einheimische Stubenvögel.** 6 Abb. [61]
Kanarienzucht. 16 Abb. [6]

Die Prachtfinken. 26 Abb. u. farb. Taf. [89/90a] — **Vogelschutz u. -pflege.** 14 Abb. [325]

Wellensittich. Pflege und Zucht. 12 Abb. u. 1 farb. Taf. [818/9]

Die Papageien, ihre Zucht und Pflege. 19 Abb. u. 1 farb. Tafel. [853/5]



Wer einen Garten sein Eigen nennt und daraus richtigen Nutzen ziehen will,

Wer Geflügel hält und Wert auf reichen Fleisch- und Eierersatz legt,

Wer Kaninchen, Hunde, Ziegen, Singvögel und sonstige Kleintiere richtig behandeln will,

Wer Bienenzucht treibt oder ein Aquarium besitzt,

Wer sich für Natur- und Landleben interessiert,

der kann viel Geld und Ärger sparen, wenn er eine gute Zeitschrift liest.

Wollen Sie die beste Zeitschrift auf diesen Gebieten kennen lernen, so bestellen Sie kostenlos eine Probenummer des

Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof

mit wertvollen Ratschlägen für Garten, Haus und Hof. Senden Sie uns nur unter Angabe des Absenders dieses Blatt in offenem Umschlag als Drucksache für 5 Pfg. zu oder geben Sie uns Ihre Adresse durch Postkarte an.

Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig C1, Marienplatz 2/2